Nr. 294.
Berlin, Sonnabend, den 18. December 1852.

Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage. — Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 2 Rthlr. 15 Sgr., mit Botenlohn 2 Rthlr. 22½ Sgr. — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 3 Rthlr. — Für ganz Deutschland: 3 Rthlr. 18 Sgr. — Die einzelne Nr. wird mit 2½ Sgr. berechnet.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Nr. 294.
Berlin, Sonnabend, den 18. December 1852.

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Deßauer-Straße Nr. 5. und die bekannten Spediteure.
Insertions-Gebühr für den Raum einer fünfgespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

Amtliche Nachrichten.

Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Bei der Königlichen Eisengießerei zu Berlin ist der Hütten-Inspector Schmidt zum Ober-Hütten-Inspector und Director,
der Hütten-Factor Orth zum Hütten-Inspector und
der Hütten-Eleve Rath zum Hüttenmeister ernannt worden.

Oesterreichs Kaiser

in unserer Mitte, — das ist Politik ohne Worte, eine stumme Kaiserrede, zwar weniger „herzlich" als die des Lord Malmesbury, doch verständlich genug, daß man jenseit des Rheins den Text auch ohne Noten finden wird. Oesterreichs Kaiser in Berlin, — was wird man in Dresden und München, was wird man in Kassel und Mainz, was wird man in allen jenen kleinen Depots Deutscher Bundesfreundlichkeit und qualificirter Dankbarkeit darüber denken, und womit wird man sich helfen, diesen Rechnungsfehler wieder in's Gleiche zu bringen? Doch wir wollen den hohen Gast nicht mit Politik behelligen; wir wollen ihn begrüßen, wie er kommt, ein Freund und Bluts-Verwandter unseres Königlichen Hauses, ein Deutscher Bundesfürst, die andere Säule Deutscher Macht und Einigkeit, der jugendliche Kaiser, in dessen kräftiger Hand das Wohl und Wehe des ältesten und größten Deutschen Bundeslandes ruht, der Erbe des Ruhmes und der Größe seiner Ahnen. Preußens König neben Oesterreichs Kaiser einreitend durch das Siegesthor, — das ist, auch ohne schwarzrothgoldne Fahne, leibhaftig Deutschlands Einigkeit, und freudig begrüßen wir den neuen Bundestag, vor welchem mancher trübe Schatten und all' die alten Nachtgespenster von Frankfurt, Erfurt, Gotha, Dresden, Darmstadt und München hoffentlich auf Nimmerwiedersehen Abschied nehmen. Wollten wir uns rühmen, wir könnten sagen, daß wir erreicht, was wir erstrebt. Denn hat man uns auch früher hier und später dort verkannt, den Ruhm wird Niemand uns verkümmern dürfen, daß vor Allen wir es gewesen sind, die niemals müde wurden, Deutschlands Einigkeit und Macht in dem zu suchen, worin sie jetzt gefunden ist, und über allen Zwist der Cabinette den heiligen Beruf der Deutschen Fürsten hoch empor zu halten. Haben wir damit vielfach angestoßen — heute bei Denen, wo man nach der Melodie des alten Arndt sein Vaterland noch immer vergeblich sucht und den Fürsten, dessen Väter Jahrhunderte die Deutsche Kaiserkrone trugen, um keinen Preis in Deutschland dulden will; morgen dort, wo man wie Oesterreichs so Deutschlands Ruhm und Stärke in Preußens Schmach und Schwäche suchte — wir sind befriedigt, wenn das Ende unser Streben krönt, wenn der Erfolg die Gegner nach und nach verstummen läßt, und wir heißen mit vollem Herzen Den willkommen, dessen bloßer Anblick uns die Bürgschaft giebt, daß Deutschlands Einheit nicht auf halbem Wege stehen bleiben und daß es dem Feinde, er komme von Innen oder Außen, nicht mehr gelingen wird, die Pfeile einzeln zu zerbrechen. Oesterreichs Kaiser in unserer Mitte — wir grüßen ihn mit vollem Herzen, wie Oesterreich durch ihn den König Preußens grüßt — und Deutschlands Gruß und Dank wird nicht dahinten bleiben.

Deutschland.

□ **Berlin**, 16. Decbr. Die in diesen Tagen erfolgte Ankunft eines Kaiserlich Oesterreichischen außerordentlichen Bevollmächtigten zu Verhandlungen in der handelspolitischen Frage bleibt ein ebenso wichtiges als erfreuliches Ereigniß. Wir sind stets der Ueberzeugung gewesen, daß jede gedeihliche Einrichtung in Deutschland nur durch die Uebereinstimmung beider Großmächte in's Leben geführt werden könne, und daß eine vorgängige Verständigung beider erforderlich sei, wenn man ernstlich alle Gefahren der Zersplitterung meiden wolle. Wie die Dinge stehen, wird die obschwebende volkswirthschaftliche Frage nunmehr endlich frei von politischen Nebenzwecken nach ihren natürlichen materiellen Rücksichten behandelt werden. Die Idee der einseitigen handelspolitischen Hegemonie ist mehr und mehr im Schwinden. Es treten die wirklichen realen Interessen wieder in ihr volles Recht, und hier können wir versichert sein, daß namentlich auch in der Tariffrage unsere Regierung nur in Uebereinkünfte eintreten werde, welche den wahren Interessen Preußens, den volkswirthschaftlichen Bedürfnissen auch des deutschen Nordens, entsprechen.

— [Ankunft Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich.] Se. Majestät der König, Allerhöchstwelcher, wie wir gestern im Voraus gemeldet, heute Morgen um 8 Uhr von Charlottenburg hier angekommen und Berlin mittelst Extrazuges verlassen hatten, trafen 9½ Uhr in Jüterbogk ein, wohin sofort aus Herzberg telegraphirt wurde, daß die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich um 10 Uhr erfolgen würde. In Herzberg, wo Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich von den gestern genannten Herren in Allerhöchstem Auftrage zuerst begrüßt wurden, stand eine Compagnie vom 20. Inf.-Regt., von Torgau aus dorthin commandirt. Eine zweite Compagnie dieses Regiments war nach Jüterbogk commandirt. Als Se. Majestät der Kaiser Franz Joseph in Jüterbogk den Waggon verließen, wurden Allerhöchstdieselben auf's Freudigste durch die Anwesenheit Sr. Majestät des Königs überrascht, Allerhöchstwelcher die erhabenen Neffen, des Kaisers Majestät und des Erzherzogs Ferdinand Maximilian Kaiserl. Hoheit, auf's Zärtlichste umarmte. Das bereitstehende Dejeuner lehnte Se. Majestät der Kaiser ab. Auf dem Bahnhof zu Jüterbogk stand außer der Compagnie des 20. Infanterie-Regiments auch die Schüzzengilde von Jüterbogk, der auf ihre unterthänigste Bitte die Erlaubniß dazu huldreichst bewilligt worden war.

Gegen eilf Uhr verließen Ihre Majestäten Jüterbogk und trafen um 12 Uhr in Berlin auf dem Anhaltischen Bahnhofe ein. Der Bahnhof war seit 9½ Uhr von den Schutzmannschaften besetzt, um jede Störung zu hindern.

Innerhalb des Bahnhofs, in der Verlängerung des Perrons, und zwar mit dem linken Flügel an demselben, in der Richtung nach den Wagenschuppen, Front gegen den Schienenweg, war die Ehrenwache, bestehend aus der ersten Compagnie des Kaiser Franz-Grenadier-Regiments, aufgestellt. Auf dem Perron standen sämmtliche Offiziercorps der hiesigen Garnison, corps- und waffenweise rangirt, im Parade-Anzug, die Generale in großer Uniform mit den Ordensbändern, resp. den Kaiserl. Oesterreichischen Orden.

Es war ein trüber, regnerischer Decembermorgen, — im Laufe des Vormittags aber hellte sich der Himmel auf und klarer Sonnenschein lag über der Hauptstadt, als sich gegen Mittag dichte Volksmassen am Anhaltischen und Potsdamer Thore sammelten, um die Majestäten zu empfangen. Auf dem ganzen, gestern schon mitgetheilten Wege, den Ihre Majestäten nach Charlottenburg nahmen, herrschte die musterhafteste Ordnung. Kurz nach zwölf Uhr verkündete das Signal die Ankunft Ihrer Majestäten, und gleich darauf rollte der vierspännige Gallawagen heran unter dem Hutschwenken und Hoch- und Hurrahruf der versammelten Menge. Zur Rechten Sr. Majestät des Königs saßen Se. Majestät der Kaiser Franz Joseph in der Preußischen Uniform des Kaiser Franz-Grenadier-Regiments mit Stern und Band vom Schwarzen Adler-Orden. Se. Majestät der König, Allerhöchstwelche mit huldvoller Freundlichkeit den Gruß der Menge erwiederten, waren in einen Mantel gehüllt, Allerhöchstdieselben trugen die Oesterreichische Uniform Allerhöchstihres Ungarischen Husaren-Regimentes. Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich, eine hohe schlanke Gestalt mit ächt militairischer Haltung, blickte mit großer Aufmerksamkeit auf die Wache von Kaiser Alexander Grenadier am Anhaltischen Thor.

Dem Gallawagen, in welchem die Majestäten Platz genommen, folgte ein zweiter, gleicher Weise mit vier Pferden bespannter, in welchem Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Bruder Sr. Majestät des Kaisers saßen. In den folgenden Hof-Equipagen bemerkte man den Ober-Kammerherrn und Minister des hohen Königl. Hauses Herrn Grafen zu Stolberg-Wernigerode Erlaucht, des Generals von Wrangel Excellenz, der heute Morgen Seiner Majestät dem Könige vorausgefahren zum Empfang Seiner Majestät des Kaisers, den Kaiserlich Oesterreichischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königl. Hofe Grafen von Thun und Hohenstein, den Feldmarschall-Lieutenant Baron von Prokesch-Osten, die Mitglieder der Kaiserlichen Legation u. s. w.

Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich bewohnen im Charlottenburger Schlosse die Zimmer unter den Gemächern Ihrer Majestät der Königin. Einem vielverbreiteten Gerüchte zufolge würden Se. Majestät der Kaiser Franz Joseph über Breslau in die Kaiserl. Staaten zurückkehren; wir glauben dasselbe bezweifeln und annehmen zu müssen, daß Se. Majestät der Kaiser auch den Rückweg über Dresden nehmen werden, besonders auch weil die resp. Compagnieen des Königl. 20. Infanterie-Regiments Befehl erhalten haben, vorläufig in Jüterbogk und Herzberg stehen zu bleiben.

Zu der morgenden großen Parade zu Ehren Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich sind, wie wir hören, fast sämmtliche Fenster der nach den Linden zu gelegenen Hotels vom Publicum bereits in Anspruch genommen, eben so die passend gelegenen Fenster des Königl. Zeughauses, von welchen mehrere für die fremden Gesandtschaften eingeräumt sind. Die Parade findet um 11 Uhr statt.

Im Schlosse zu Charlottenburg wurde Se. Maj. der Kaiser von dem Offizier-Corps der dortigen Garnison empfangen. Ueber den Rest des Tages ist dem Vernehmen nach bis jetzt noch nicht verfügt, und dürften des Kaisers Majestät denselben im engsten Kreise der Königlichen Familie zubringen.

— Der Kaiserlich Oesterreichische Marine-Lieutenant und Cabinets-Courier Grattan ist aus Wien und der Hanseatische Consul Lüdecke aus Stettin hier angekommen.

— Der Mecklenburgische Ministerial-Rath Brandt ist nach Schwerin von hier abgereist.

— Nach dem „Publizisten" ist der Polizei-Rath Stieber zum Landrath und Polizei-Director in Köln ernannt worden und dürfte sich schon in den nächsten Tagen auf seinen neuen Posten begeben. — Wir haben schon früher mitgetheilt, daß das Gerücht über diese Ernennung in Köln verbreitet wäre, sind aber außer Stande für die Richtigkeit derselben einzustehen.

— Die Verwaltung der Stelle des vom 1. Januar k. J. ab pensionirten Kreisgerichts-Raths Sönderop bei dem Kreisgericht in Landsberg a. d. W. ist dem Kreisrichter Bode in Seelow übertragen.

— Die von der Preußischen Regierung nach Belgien und Frankreich, zur Untersuchung des dortigen Verfahrens in der Besteuerung des Rübenzuckers, entsandte Commission hat sich, wie die Sp. Ztg. vernimmt, gegen das Französische aber für das Belgische Verfahren erklärt. Nach dem Belgischen Verfahren wird der Rübensaft, wie er aus den Pressen kommt, nach Maaßgabe seines Zuckergehalts besteuert.

— Es ist in dem Bezirke der Königl. Regierung zu Potsdam vorgekommen, daß in mehreren Ortschaften an Sonn- und Festtagen öffentliche Versteigerungen stattgefunden haben. Die Königl. Regierung, Abtheilung des Innern, hat deshalb neuerdings die Landraths-Aemter angewiesen, darüber zu wachen, daß von den Ortspolizei-Behörden und Beamten dergleichen Uebertretungen der über die Heilighaltung der Sonn- und Festtage bestehenden Vorschriften entweder verhindert oder geahndet und event. dem Polizei-Anwalt zur Verfolgung angezeigt werden.

— Die Zahl der Lehrer an der hiesigen Universität beträgt in der theologischen Facultät 5 ordentliche, 4 außerordentliche Professoren und 2 Privatdocenten, in der juristischen 9 ordentliche, 4 außerordentliche Professoren und 3 Privatdocenten, in der medicinischen Facultät 11 ordentliche, 6 außerordentliche Professoren und 18 Privatdocenten, in der philosophischen Facultät 26 ordentliche, 27 außerordentliche Professoren, 7 lesende Mitglieder der Akademie der Wissenschaften, 34 Privatdocenten und 5 Lectoren. Außerdem sind noch ein Stallmeister, ein Tanz- und ein Fechtlehrer angestellt. Das Lehr-Personal beträgt somit 161.

— Die nächste Sitzung der Ersten Kammer wird erst am Montag stattfinden.

— Bei der am 14. in Meschede stattgehabten Wahl wurde Freiherr v. Vincke-Olbendorf mit 17 gegen 9 Stimmen (die auf den Grafen v. Westphalen zu Haus Lahr fielen) zum Abgeordneten für die Erste Kammer gewählt.

— Die 7 Abtheilungen der Zweiten Kammer sind heute zusammengetreten, um die Mitglieder der Gemeinde-Ordnungs-Commission zu wählen. Jede Abtheilung hat für jede Provinz einen Wahlmann gewählt. Die 7 Wahlmänner jeder Provinz haben je für sich 3 Mitglieder der Gemeinde-Ordnungs-Commission gewählt. Auf diese Weise sind gewählt: Für Pommern: Graf Schwerin, Witte, Kruse. Für Preußen: v. Peguilhen, v. Gustedt, v. Kamptz. Für Posen: Frhr. v. Hiller, v. Morawski, v. Potworowski. Für Brandenburg; v. d. Hagen, Frhr. v. Hertefeld, Meyer (Arnswalde.) Für Schlesien: v. Grävenitz, Deetz, Röhricht. Für Sachsen: v. Leipziger, v. Münchhausen (Wolmirstedt), v. Kröcher. Für Westphalen: Brüning, Frhr. v. Vincke, Gellern. Für Rheinland: v. Auerswald, v. Waldbott, Schmitz. Die Commission hat sich heute constituirt und zu ihrem Vorsitzenden den Frhrn. v. Hiller, zu dessen Stellvertreter den Frhrn. v. Hertefeld, zum Schriftführer den Abg. v. Grävenitz, zu dessen Stellvertreter den Abg. Deetz gewählt.

— Der Antrag der Abgeordneten für die Zweite Kammer Mathis und Genossen, welcher nunmehr gedruckt vorliegt, lautet: Die Kammer wolle beschließen: daß — nachdem feststeht, daß die Plenarberathung über Gesetzentwürfe, welche in der Ersten Kammer in Berathung gezogen sind, vor Mittheilung des Resultats der letztern, in der Zweiten Kammer nicht stattfinden könne — die Frage, ob über eben diese Gesetz-Entwürfe vor jenem Zeitpunkt in den Commissionen berathen werden könne, der Geschäftsordnungs-Commission zur Bericht-Erstattung zu überweisen sei. Unterschrieben ist der Antrag nach dem gedruckten Bericht von den Abgg. Mathis; v. Bethmann-Hollweg; Freiherr v. d. Goltz (vielleicht Graf Goltz?); Pieper; v. Carlowitz; v. Fock; Freudenfeld; Bock; Carl; Riebold; Wessel; Martens; Friese; Conrad; Haase.

γδ **Marienburg**, 15. Decbr. [Locales.] Mit dem heutigen Tage werden auch die Nachmittags-Bahnzüge zwischen Marienburg und Braunsberg wieder ihren Anfang nehmen. Die ganze Bahnstrecke hat trotz der Kürze der Zeit eine wesentliche Verbesserung erfahren. — Auch aus unserer Provinz ist eine abermalige Bittschrift um Trennung Westpreußens von Ostpreußen und Wiederhinzufügung des früher mit dem letztgedachten Landestheile verbundenen Netz-Districtes den Kammern übersandt worden.

⊙ **Magdeburg**, 17. Dec. [Polizeiliches.] Es hat sich herausgestellt, daß die Anwendung des Gesetzes vom 14. Mai d. J., wodurch den Polizei-Behörden die vorläufige Straffestsetzung bei Uebertretungen wieder eingeräumt wird, wenigstens für den hiesigen Polizei-Bezirk, wo das Gesetz seit dem 15. October d. J. gehandhabt wurde, sehr günstige Resultate herbeigeführt hat. Nur von je fünf Verurtheilten hat von genanntem Termine an bis heute je einer die gerichtliche Entscheidung nachgesucht. Man sieht leicht, wie sehr der Geschäftsgang dadurch vereinfacht, abgekürzt, und wie mancher Thaler an Prozeß-Kosten dem Publicum dadurch erspart wird.

△ **Münster**, 15. Decbr. [Zahlbarkeiten.] Die Officin des kleinen Hirschgrabens zu Frankfurt a. M. ist doch noch nicht ganz eingegangen. Herr Christ, (vergl. gestern „Frankfurt") bekannt aus der Badischen Revolution, in welcher er's mit beiden Parteien nicht verderben wollte, fungirt noch immer als Director des (schutzzöllnerischen) allgemeinen Deutschen Vereins zum Schutz der vaterländischen Arbeit. Seine Hauptthätigkeit soll sich darauf beschränken, die Kasseler Zeitung mit Nachrichten zu versorgen, die Beilage zur Frankfurter Postzeitung zu redigiren und die Gelder einzutreiben, welche aus Oesterreich zur Unterstützung der schutzzöllnerischen Zwecke gezeichnet sind. Herr Christ fordert überall die Beiträge selbst von den ausgetretenen Mitgliedern, z. B. auch hier in Westphalen ein. Ihm scheint besonders daran zu liegen, daß der Rest des Vereins noch sein Leben friste, sonst würde er sich wohl nicht dazu hergeben, in wahrhaft bettelhafter Weise einige Thaler aus Händen zu fordern, die sich von der sauberen Wirthschaft, welcher Herr Christ vorsteht, längst losgesagt haben.

Koblenz, 14. Decbr. Gestern gegen Abend traf I. K. H. die Großherzogin Stephanie von Baden, die Tante des jetzigen Kaisers der Franzosen, zu einem Besuche hier ein. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen empfing dieselbe am Dampfboote und geleitete sie in das Königl. Residenzschloß. In der Begleitung der hohen Frau befindet sich unser Gesandter in Karlsruhe, Herr v. Savigny, der ebenfalls hier einige Tage verweilen wird.

Stuttgart, 13. Dec. [Diplomatie; landwirthschaftlicher Verein; Export-Gesellschaft] Gestern überreichte der neuernannte Königl. Preußische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe Graf v. Seckendorff dem König seine Creditive. Heute eröffnete der Minister des Innern von Linden die Versammlung von land- und forstwirthschaftlichen Notabeln aus allen Theilen des Landes, welche berufen wurden, als Sachverständige den im Auftrage der Regierung von Mitgliedern der landwirthschaftlichen Centralstelle ausgearbeiteten „Entwurf eines Landesculturgesetzes nebst Entwürfen zu einem Weide-Ablösungs- und einem Feldstrafgesetze" vorzuberathen. Es waren etliche 40 Personen erschienen. — Am 27. Septbr. d. J., dem Geburtstag unseres Königs, wurde eine Export-Gesellschaft „Württembergische Handels-Gesellschaft in Stuttgart" auf Actien zu dem Zwecke begründet, den ausländischen, namentlich überseeischen, Absatz für die Erzeugnisse der kleineren Gewerbe zu vermitteln. Sobald 400 Actien à 250 Fl. gezeichnet worden, sollte die Gesellschaft als constituirt betrachtet und von der Regierung mit 30,000 Fl. unterstützt werden. So löblich nun das Unternehmen an sich ist, so ist es doch noch nicht gelungen, dieses Minimum von Actien zusammenzubringen. Der provisorische Vorstand des vorläufigen Comités ist der Regierungsrath v. Steinbeis, ein von der Regierung ernanntes Mitglied der Königl. Centralstelle für Handel und Gewerbe, Vorstand des hiesigen Local-Gewerbe-Vereins und Vice-Vorstand des „allgemeinen Deutschen Vereins zum Schutze der vaterländischen Arbeit" in Frankfurt. Er ist einer der eifrigsten Beförderer der Oesterreichischen Handelsplane, und das hieraus entspringende Mißtrauen hat Hiesige und Auswärtige von der Actienzeichnung abgehalten.

Dresden, 16. Dec. [Hofnachricht.] Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich, Franz Joseph, und Ihre Kaiserlichen Hoheiten die Erzherzöge Ferdinand Maximilian und Karl (?) sind heute Mittag gegen 1 Uhr hier eingetroffen und in den für Allerhöchst- und Höchstdieselben in Bereitschaft gehaltenen Zimmern im Königlichen Residenzschlosse abgetreten. Um 4 Uhr war große Tafel bei Hofe. (Siehe Berlin.)

⊙* **Weimar**, 15. Dec. [Hofnachrichten. Kirchliches. Natur-Erscheinung.] Das Befinden Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs wird immer besser, so daß es schon möglich ist, daß er das Bett verläßt. Auch der Prinz Karl August, ältester Sohn Sr. Kgl. Hoheit des Erbgroßherzogs, der von der hier epidemischen Maser-Krankheit ergriffen war, befindet sich auf dem beste Wege der Genesung. Se. Kgl. Hoheit der Erbgroßherzog ist gegenwärtig in Wien und wird demnächst hier eintreffen. — Gestern ist Se. K. H. Prinz Heinrich der Niederlande zum Besuch des Großherzoglichen Hofes hier eingetroffen. — Ihr ** Correspondent von hier soll, wie verlautet, von dem Hof-Prediger Schweitzer, weil er als Gerücht dessen bevorstehende Pensionirung meldete, verklagt werden! Hoffentlich wird er dies „Unglück" mit Würde tragen! — Die hiesige Deutsch-katholische Gemeinde hat sich aufgelöst, und wie in fast allen Zeitungen berichtet wird, soll ein Uebertritt zur protestantischen Kirche erfolgt sein. Wir können uns nicht denken, daß so ohne alle Ablegung irgend eines Bekenntnisses diese Schaar wieder in einen kirchlichen Verband treten könnte. Freilich wird bei uns der protestantische Lehrbegriff sehr lax genommen. Wir stimmen Hengstenberg vollständig bei, der neulich in der evangelischen Kirchen-Zeitung sagte: „Die Thatsache, daß in Gießen und eben so auch in Jena das Bekenntniß der evangelischen Kirche ohne wahrhafte Vertretung in den theologischen Facultäten ist, sollte viel mehr die Aufmerksamkeit aller kirchlich Gesinnten auf sich ziehen, als dies der Fall ist. Wenn irgend, so wäre hier ein Zeugniß des Kirchentags an seiner Stelle. Eine dem Worte Gottes und dem Bekenntnisse der Kirche entfremdete Facultät richtet noch weit mehr Schaden an, als ein schlechter Katechismus", und würden uns unter diesen Umständen eben nicht sehr wundern, wenn man unter irgend einer beliebten milden Form die Deutsch-Katholiken uns zuführte. — Am 11. d. M. Abends nach 7 Uhr wurde das vielfach beobachtete Meteor auch auf der Hochebene des Schlachtfeldes von Jena gesehen. Es senkte sich am sternenhellen östlichen Himmel und warf im Fallen weit über die Größe des Vollmondes wachsend an mehreren Ruhepunkten strahlende Feuerkugeln aus. Die Erscheinung dauerte ungefähr 20 Secunden. — Morgen findet hier eine Gastdarstellung des Afrikanischen Tragöden Hrn. Ira Aldridge und seiner Gesellschaft statt. Shakespeare's Othello wird gegeben.

♂ **Koburg**, 14. December. [Landtag. Eberhardt begraben.] Zu Anfang künftigen Monats wird der hiesige Sonder-Landtag einberufen werden. Doch wird die Diät desselben nur eine kurze sein, da nach Erledigung einiger unser Herzogthum speciell betreffenden Angelegenheiten die Wahl der Mitglieder zu dem ersten gemeinschaftlichen Landtage erfolgen soll, welcher noch in diesem Winter zu Gotha seine Sitzungen halten und zunächst den Militair-Etat berathen wird. — In voriger Woche hat hier die Beerdigung des zu Dresden gestorbenen bekannten Polizeichefs K. Sächsischen Regier.-Rathes Friedr. Eberhardt stattgefunden. Die Leiche desselben war nach seinem eigenen Wunsche von Dresden hierher gebracht worden. Sämmtliche Collegien und Behörden sowie eine große Anzahl von Privatpersonen begleiteten ihn zur Gruft.

Altenburg, 15. Decbr. [Das Ministerium.] Am gestrigen Tage ist die Herzogliche Familie vom Jagdschlosse Hummelshain, wo Dieselbe seit dem Juni unausgesetzt sich aufgehalten, in hiesige Residenz zurückgekehrt. Im Gefolge derselben war auch der vormärzliche Minister v. Wüstemann. Ob Letzterer im hiesigen Lande wieder eine dienstliche Stellung einnehmen wird, ist eine Frage, die natürlich die öffentliche Meinung jetzt sehr beschäftigt, wo der Abgang des Ministeriums Beust das Tagesgespräch bildet.

Oldenburg, 15. December. [Staatsgerichtshof. Notizen.] Heute ward im Sitzungszimmer des Staatsministeriums vom Minister-Präsidenten von Rössing der neue Staatsgerichtshof installirt. Derselbe besteht aus dem Präsidenten und dem Vice-Präsidenten des Ober-Appellationsgerichts: Römer und Hagen; aus dem Director und dem Vice-Director des Obergerichts: Schloifer und Tenge; aus dem Director des Militair-Obergerichts, Hayessen, und aus den Ober-Appellationsräthen Plate und Kühn. Die Mitglieder sind sämmtlich in hiesiger Stadt wohnhaft. — Die Taufe unseres neugebornen Erb-Prinzen soll auf den 28. d. M. angesetzt sein. — Die Sammlung von Beiträgen für die erblindete 60jährige Frau des Schleswig-Holsteinischen Obersten v. Schyz ist nicht ohne Erfolg gewesen. Bereits sind 150 Thlr. abgesandt.

Oesterreichischer Kaiserstaat.

np* **Wien**, 13. Dec. [Zur handelspolitischen Frage.] Der diesseitige Commissarius, Frhr. v. Bruck, hat, wie Sie wissen, in Berlin die Verhandlungen mit Preußen in der Zollfrage begonnen. Die Modificirung der Punktes A der Darmstädter Vereinbarung wird hier als die erste Concession genannt, zu welcher man hierorts sich herbeigelassen hat, und es ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß dieser bald noch andere wichtigere Concessionen folgen werden, unter denen das Eingehen in die von der Königl. Preußischen Regierung aufgestellte Forderung, die Priorität des Zollvereins-Abschlusses betreffend, wohl die vorzüglichste sein dürfte.

* **Wien**, 14. Dec. [Vermischtes] aus Wiener Blättern: Se. Kaiserl. Hoheit Erzherzog Franz Karl ist vorgestern Nachmittag zum Besuche Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand nach Prag abgereist. Der von Ihrer Majestät der Königin von Portugal zum Minister-Residenten am Allerhöchsten Kaiserlichen Hoflager ernannte Königlich Portugiesische Rath und Kämmerer Don Joze Antonio Soares de Leal hat am 13. d. M. die Ehre gehabt, Sr. M. dem Kaiser seine Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Der Congreß des Deutsch-Oesterreichischen Telegraphen-Vereins wird im Monat März in Wien abgehalten werden. Es ist bereits eine große Menge Material für diese Zusammenkunft vorbereitet, und es werden besonders die Bestimmungen wegen Anschluß mehrerer ausländischer Telegraphen an die vereinsländischen Linien zur Verhandlung kommen. — Se. Eminenz der päpstliche Nuntius am hiesigen Hofe, Hr. Viale-Prela, soll im nächsten Consistorium als Cardinal in Vorschlag gebracht werden.

Venedig, 10. December. [Complott.] Wenn man die einzelnen immerhin spärlichen Data zusammenstellt, die sich aus den bisherigen Veröffentlichungen über das Italienische Complott ergeben, so scheint es, daß die geheimen Gesellschaften, welchen die zahlreichen Verurtheilten angehören, im Einvernehmen mit Mazzini den Zweck verfolgt haben, durch eine Revolution die Lombardei und Venedig von Oesterreich zu trennen und in eine Republik zu verwandeln. Man hat sogar die Spuren eines beabsichtigten Attentats gegen die Person des Kaisers aufgefunden. Das Central-Comité bestand in Venedig; Filial-Comités waren in Padua, Vicenza, Treviso, Mantua und Verona vorhanden.

Ausland.

Voraussichtlich wird es in der gegenwärtigen Situation unsern Lesern nicht uninteressant sein, die vollständige Rede L. Napoleon's vor dem Pairshofe vor 12 Jahren kennen zu lernen. Sie lautet: „Bevor ich auf Ihre Fragen antworte, habe ich einige Bemerkungen zu machen. Zum ersten Mal in meinem Leben ist es mir endlich erlaubt, die Stimme in Frankreich zu erheben und frei zu den Franzosen zu sprechen. Trotz der Wachen, die mich umgeben, trotz der Anklagen, die gegen mich erhoben werden, erfüllt mit Erinnerungen meiner Jugend, kann ich, indem ich mich in diesen Mauern des Senats, in Ihrer Mitte befinde, nicht glauben, daß ich nöthig habe mich zu rechtfertigen, noch daß Sie meine Richter sein können. Eine feierliche Gelegenheit ist mir geboten, meinen Mitbürgern meine Conduite zu erklären, meine Intentionen, meine Projecte, was ich denke, was ich will, ohne Stolz und ohne Schwäche; — wenn ich mich auf die von der Nation in die Hände meiner Familie niedergelegten Rechte berufe, so geschieht es nur, um die Pflichten zu erklären, welche diese Rechte uns Allen auflgen. Seit 50 Jahren, daß das Princip der Volkssouverainetät durch die mächtigste Revolution von der Welt consecrirt worden ist, ist der nationale Wille niemals so feierlich proclamirt, niemals ist er durch so zahlreiche und freie Stimmen constatirt worden, als für die Annahme der Constitution des Kaiserreichs. Die Nation hat niemals diesen großen Act seiner Souverainetät revocirt, und der Kaiser hat gesagt: tout ce qui a été fait sans elle est illegitime. Auch hüten Sie sich zu glauben, daß ich, mich von den Eingebungen eines persönlichen Ehrgeizes leiten lassend, in Frankreich, trotz dem Lande, eine kaiserliche Restauration versuchen wollte. Ich bin an höheren leçons gebildet worden, und ich habe unter edleren Beispielen gelebt. Ich bin der Sohn eines Vaters, welcher vom Throne stieg ohne Kummer, als er begriff, daß er die Interessen Frankreichs nicht mit denen des Volkes in Einklang bringen konnte, das zu regieren er berufen war. Der Kaiser, mein Oheim, entsagte lieber der Herrschaft, als daß er durch Verträge Grenzen acceptirte, welche Frankreich der Verachtung und den Drohungen aussetzen sollten, die das Ausland sich heute gegen dasselbe erlaubt. Ich habe solche Beispiele nicht einen Augenblick vergessen. Die unverdiente und grausame Aechtung, welche während 25 Jahre mein Leben von den Stufen des Thrones, wo ich geboren bin, bis zu dem Kerker, den ich so eben verlassen habe, geschleppt hat, war nicht im Stande, mein Herz zu erbittern oder zu ermüden; sie war nicht im Stande, mich einen Augenblick lang der Würde, dem Ruhme, den Rechten und den Interessen Frankreichs zu entfremden. Meine Conduite, meine Ueberzeugungen erklären sich. Als im Jahre 1830 das Volk seine Souverainetät wieder eroberte, hatte ich geglaubt, der Tag nach der Eroberung werde eben so loyal sein als die Eroberung selber, und daß die Geschicke Frankreichs auf immer fixirt würden; aber das Volk hat die traurige Erfahrung der letzten zehn Jahre gemacht. Ich habe geglaubt, daß das Votum von vier Millionen Stimmen von Bürgern, welche meine Familie erhoben hatten, uns wenigstens die Pflicht auflege, an die Nation zu appelliren; ich habe sogar geglaubt, daß, wenn auf dem nationalen Congreß, den ich berufen wollte, einige Ansprüche sich Gehör verschaffen könnten, ich das Recht haben würde, auf demselben die glänzenden Erinnerungen des Kaiserreichs zu wecken, zu sprechen von dem älteren Bruder des Kaisers, jenem Manne, welcher vor mir sein würdiger Erbe ist, und dem Frankreich von heute, welches geschwächt ist und in dem Rathe der Könige mit Stillschweigen übergangen wird, das Frankreich von damals, so stark im Innern, so mächtig gegen Außen, entgegenzustellen, — Kaiserreich oder Königthum. Von seiner freien Entschließung hängt das Ende unserer Leiden und unserer Zerwürfnisse ab. Was meine Unternehmung betrifft, so wiederhole ich, daß ich keine Mitschuldigen habe. Ich allein habe Alles beschlossen, Niemand kannte zum Voraus meine Pläne, meine Hülfsmittel, meine Hoffnungen. Wenn ich gegen irgend Jemand schuldig bin, so ist es gegen meine Freunde. Aber ich bitte sie, mich nicht zu beschuldigen, einen Muth und eine Hingebung wie die ihrige leichtsinnig mißbraucht zu haben. Sie werden die Motive der Ehre und der Klugheit begreifen, die mir nicht erlaubten, ihnen zu enthüllen, wie mächtig und umfassend meine Hoffnungen auf Erfolg waren. Noch ein Wort, meine Herren. Ich repräsentire vor Ihnen ein Princip, eine Sache, eine Niederlage. Das Princip ist die Volkssouverainetät, die Sache die des Kaiserreichs, die Niederlage Waterloo. Das Princip haben Sie anerkannt, der Sache haben Sie gedient, die Niederlage wollen Sie rächen. Nein, es giebt keine Uneinigkeit zwischen mir und Ihnen. Repräsentant einer politischen Sache, kann ich eine politische Jurisdiction nicht als Richterin meines Willens und meiner Acte anerkennen. Ihre Formen täuschen Niemanden. In dem Kampfe, welcher beginnt, giebt es nur einen Sieger und einen Besiegten. Wenn Sie die Männer des Sieges sind, so habe ich keine Gerechtigkeit von Ihnen zu erwarten, und — Großmuth will ich nicht." —

Frankreich.

= **Paris**, 14. Dec. [Die officiöse Presse und der Titel Napoleon III. Gerüchte. Dotationen.] Wenn man sieht, welche Mühe sich die halbofficiellen Blätter geben, um der Welt recht einleuchtend zu machen, daß der Kaiser das Recht habe, sich Napoleon III. zu nennen, dann ist man versucht, dem Gerüchte Glauben zu schenken, die diplomatischen Schwierigkeiten wegen dieses Titels seien immer noch nicht beseitigt. Die gedruckte und lithographirte Tagespresse des Hrn. Mirès („Constit." und „Pays") schleudert einen ellenlangen Artikel nach dem andern über diesen hochwichtigen Gegenstand in die Welt, bei welcher Gelegenheit Hr. Mirès so pfiffig ist, die Probebogen der Artikel am Tage vor ihrem Erscheinen in Paris nach aller Herren Ländern zu versenden, um seine Tagespresse gehörig zu recommandiren. Heute veröffentlicht Hr. Mirès abermals, zugleich im „Constitutionnel" und im „Pays", einen langen Aufsatz über den in Rede stehenden Titel, mit Stolz hinzufügend, ein Deutscher Schriftsteller sei der Verfasser dieser bedeutenden Arbeit. Es sollte mich verwundern, wenn der Probebogen derselben nicht gestern schon an den Wiener „Lloyd", die „Allgemeine Augsburgerin" und die „Kölnische Zeitung" abgegangen wäre. An und für sich betrachtet ist die Prosa eine ganz werthlose. Das Klügste, was der Deutsche Schriftsteller ausgesonnen hat, ist dieses Argument: Allerdings hat der Kaiser am 11. April 1814 für sich und seine Nachkommen auf den Thron verzichtet, aber abgesehen davon, daß er dazu kein Recht hatte, hatte er auch am 4. April zu Gunsten seines Sohnes abgedankt. Dieser war also vom 4. bis 11. April Kaiser von Frankreich. Ich sagte, daß dieses Argument noch das Klügste sei; Sie können sich denken, was die übrigen sind. Das ist aber Nebensache. Interessant zu wissen wäre nur, weshalb die Regierung einen solchen Kampf gegen Windmühlen zugiebt. Denn das Publicum glaubt nicht an die Windmühlen, sondern an ernstliche Schwierigkeiten. — Der Kaiser hat bekanntlich seine Abreise nach Compiègne, welche heute stattfinden sollte, verschoben. Jedermann möchte die Ursache dieses Aufschubs erfahren, aber wir sind auf Gerüchte angewiesen. Nach dem einen würden in diesen Tagen die Gesandten von Preußen, Oesterreich und Rußland ihre Creditive überreichen, nach dem andern hätten die Difficultäten, welche mehrere der vorgeschlagenen Modificationen der Verfassung im Prüfungs-Ausschusse des Senats hervorgerufen haben,

den Kaiser veranlaßt, in den Tuilerieen zu bleiben. — Der „Moniteur" bringt heute den Bericht des Herrn Casabianca über das die Dotation des Kaisers betreffende Senatus consultum und dieses letztere selber. Sie kennen den Inhalt desselben; was den vorausgeschickten Bericht betrifft, so ist er mit Geschick abgefaßt. Es handelte sich vor Allem darum, die Summe von 25 Millionen zu motiviren. Hr. Casabianca nennt diese Summe eine von der Tradition geheiligte, denn die Civilliste von Ludwig XVI, Napoleon I., Ludwig XVIII. und Carl X. hätten dieselbe Summe betragen, aber es sei zu bedenken, daß damals alle Prinzen und Prinzessinnen eine Dotation bezogen haben, während heute nur diejenigen Glieder der Kaiserlichen Familie, welche zur eventuellen Thronfolge berufen sind, eine Apanage, die im Ganzen nur 1½ Millionen beträgt, erhalten sollen. Die Ausstattung der übrigen übernehme der Kaiser. Die Nutznießung der Domanialwälder werde der Krone allerdings 3 Millionen einbringen, aber der Unterhalt der Schlösser und Manufacturen ihr über 7 Millionen kosten, welche bis jetzt dem Staate zur Last gefallen wären. Kurz, Alles in Allem gerechnet, bleibe dem Kaiser in der That nicht mehr zur Verfügung, als die dem zehnjährigen Präsidenten votirte Summe. Herr Fould ist zum Verwalter der Civilliste ernannt worden und wird hinfüro den Titel führen: Ministre d'Etat et de la maison de l'Empereur.

△△ **Paris**, 14. December. [Narvaez angekommen. Preußen und der „Univers". Die Affaire Chavoir.] Gestern Abend hat sich hier das Gerücht verbreitet, Narvaez sei aus Spanien ausgewiesen worden. Ein Spanischer Correspondent, welcher die Nachricht erhalten hatte und sie gestern Abend noch nach England telegraphiren wollte, wurde auf dem Telegraphenbureau dahin beschieden, daß er vorher die Authenticität derselben nachweisen müsse. Hieraus geht hervor, daß selbst Privatdepeschen politischen Inhalts eines Passes bedürfen. — Das katholische Journal „Univers" theilt heute das Antwortschreiben des Grafen Villers an den Erzbischof von Freiburg, wegen der Jesuiten in den Hohenzollernschen Landen mit. (Vergl. N. Pr. Z. Nr. 291. unter Berlin den Wortlaut der Antwort.) „Univers" ist damit nicht zufrieden, es hofft, daß die katholischen Deputirten in Berlin und die heilige Jungfrau, zu welcher sie vor jeder Sitzung in der Hedwigskirche beten, dem Rechte und der Constitution den Sieg verschaffen werden. — Ich war gut unterrichtet, als ich Ihnen gestern meldete, Chavoir dementire die bekannte Anzeige der officiellen Blätter. „Siècle" veröffentlicht heute einen Brief, den Hr. Chavoir an das „Pays" gerichtet hat. Hr. Chavoir erklärt darin, daß er den damals von den officiellen Blättern mitgetheilten Brief um Begnadigung weder geschrieben noch unterzeichnet habe. Hätten die officiellen Blätter sich auf die Veröffentlichung jenes Briefes beschränkt, so könnte man sich die Geschichte daraus erklären, daß irgend Jemand das Ministerium auf eine alberne Weise mystificirt habe. Aber sie fügten hinzu, die Begnadigung des Bittstellers sei auf der Stelle erfolgt. Der aber hat nichts dergleichen erhalten, denn er sagt heute ausdrücklich: „Wenn meine Verbannung fortdauert, so werden neue Leiden mich treffen, aber in Gegenwart einer Frage wo es sich von der Ehre und der politischen Redlichkeit handelt, gehorche ich dem Rufe meines Gewissens und erkläre, daß ich den Verfasser des Begnadigungsgesuchs nicht kenne; ich habe es weder geschrieben noch unterzeichnet." — Und angenommen, die Depesche der Behörden an ihn habe sich mit seinem heute im „Siècle" befindlichen Briefe (er ist aus Figueras vom 8. December) gekreuzt — so kann man es einen seltsamen Geschäftsgang nennen, daß die Regierung in einer solchen Angelenheit von einem Fetzen Papier Notiz genommen hat. Denn wie die Sachen stehen, ist es nicht möglich, daß das Begnadigungsgesuch die Legalisirung der Ortsbehörden von Figueras erhalten hatte.

** **Paris**, 14. Dec. [Der Kaiser und der Senat; Narvaez; Algerien.] Mit wichtiger Miene versichern mich meine Bonapartischen Bekannten: l'empereur persiste! Diese Leute von heute reden einen Jargon, der nur den Eingeweihten verständlich ist. Mit Mühe und durch langes Fragen erfuhr ich: der neue Kaiser beharre auf seinem Willen, die Constitution zu ändern, namentlich die Staatsverträge allein abzuschließen u. s. w., obwohl ein Theil des Senats heftig widerstrebe. Daß Louis Napoleon beharrt, darüber wundere ich mich nicht. Dieses zähe Beharren ist ja seine größte Eigenschaft, diese Eigenschaft hat ihn jetzt zum Kaiser gemacht. Der verstorbene Graf Coëtlosquet, unser unvergeßlicher Freund, sagte einst, als man den damaligen Präsidenten der Republik als einen trefflichen Reiter pries: „Sie haben Recht, er reitet gut, aber er reitet zu gut, er reitet nicht wie ein Edelmann!" Doch der treffliche Coëtlosquet ist todt, und Louis Napoleon ist Kaiser, und ich wundere mich nur, daß ein Theil seines Senates die Unverschämtheit hat, gegen ihn zu opponiren. Ich dachte, die neue Staatsform sei über Alles, was Opposition heiße, längst hinaus. Uebrigens ist Louis Napoleon nicht zur Jagd nach Compiegne gegangen dieser Opposition wegen; er hat seine Getreuesten nach Paris berufen, z. B. den Marschall Castellane, nur um die Opposition im Senat zu sprengen. Oder giebt er sich nur das Ansehen, damit er seinen Senat zu Ansehen bringe? unmöglich wäre es auch nicht. — Der Marschall Narvaez, Duque von Valencia, wird morgen hier erwartet. — Prinz Napoleon, Jerome's Sohn, hat den ehemaligen Redacteur der „Presse", Tolguit, zu seinem General-Secretair für Algerien ernannt; übrigens wird dieser Prinz nicht vor dem März nach Algerien gehen, vielleicht geht der General-Secretair auch ganz allein und der Prinz gar nicht; in der Situation dürfte dadurch gar nichts verändert werden.

△△ **Paris**, 15. Decbr. [Artikel über Napoleon III. Aufregung, die der Besuch Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich zu Berlin in Paris verursacht. Vermischtes.] Man sucht die Leute glauben zu machen, daß der Verfasser des Artikels über den Titel Napoleon III. im gestrigen „Constitutionnel" und „Pays" nicht, wie die Redactionen versichern, ein Deutscher Schriftsteller, sondern unser alter Freund Herr A. v. Bourgoines, sei. Dem ist nicht so. Herr v. Bourgoines hätte es besser gemacht. Eine telegraphische Depesche aus Berlin meldet, daß die Kreuzzeitung die Ankunft des Kaisers von Oesterreich in Berlin in Aussicht stelle. Sie können sich nicht vorstellen, welche Aufregung diese Nachricht hier verursacht hat. Man erzählt, der neue Kaiser habe zu dem Englischen Gesandten Lord Cowley gesagt, als dieser ihm seine Creditivbriefe überreichte: er sei glücklich, daß seine Regierung zuerst von der Königin von England anerkannt werde.

Ist dem so, dann weiß der neue Kaiser dem König von Neapel geringen Dank für sein Empressement. Aber man ist überall der Meinung, daß diesem Recht geschehen sei. Die Abreise nach Compiègne ist auf den künftigen Montag festgesetzt. Bis dahin wird dann auch der Senat den noch schwebenden Senatus consultum votirt haben müssen. Der Staatsrath hat die Autorition der Société pour l'achat des propriétés foncires vertagt. Abd-el-Kader hat bei seiner Abreise von Amboise dem dortigen Pfarrer einen goldenen Leuchter für die Kirche geschenkt. Die Zahl der Demissionen von legitimistischen Mitgliedern der Localräthe beläuft sich heute auf 220.

Großbritannien.

London, 14. Dec. [Parlamentsverhandlungen.] In der gestrigen Oberhaus-Sitzung machte der Earl of Shaftesbury die Anzeige: daß er nach den Feiertagen die Convocations-Frage zur Sprache bringen werde. Außerdem kamen einige Local-Bills zur dritten Lesung. Auch einige Petitionen von literarischen Handwerker-Gesellschaften mit der Bitte um Vertheilung von parlamentarischen Schriften (d. h. auf Kosten des Parlaments gedruckten statistischen, diplomatischen, commerziellen und andern gemeinnützigen Broschüren) wurden von Lord Stanley of Alderley und dem Earl of Shaftesbury überreicht. Darauf vertagten sich die Lords.

Unterhaus-Sitzung vom 13. Dec. Fortsetzung der Budgetdebatte: Die Hauptredner des Abends waren Cobden, der mit mehr Eifer als Erfolg das Budget angriff, und der Staatssecretair für das Innere Walpole, der den Schatzkanzler Disraeli mit mehr juristischer Gelehrsamkeit als politischer Gewandheit vertheidigte, schließlich aber doch die Höhe der Situation gewann und mit vernichtender Ironie die Whigverwaltung, namentlich den whigghistischen Schatzkanzler Sir Charles Wood, angriff. Um 1 Uhr nach Mitternacht wurde die Debatte auf heute Abend vertagt.

♁ **London**, 14. Decbr. [Zur Fortsetzung der Budget-Debatte.] Die gestrige Unterhaus-Debatte über die Budget-Vorlage war entschieden zweckgemäßer und tief eingreifender als der Beginn am Freitage, ohne daß darum für das Haus eine vollständige Herrschaft über den Stoff in Anspruch zu nehmen gewesen wäre. Wie zu erwarten, trat Cobden, der in der volkswirthschaftlichen Debatte auf seinen eigentlichen Boden versetzt ist, in den Vordergrund. Aber er bemühte sich doch vergeblich, den Schein ganz fern zu halten, daß er sich von politischen Partei-Rücksichten beeinflussen lasse. Seiner Kritik der Erhöhung der Haussteuer und der Herabsetzung der Malz-Accise mangelte die Geradheit und Klarheit, durch welche er sich im übrigen Theile seiner Rede vortheilhaft vor allen anderen Sprechern unterschied. Er opponirte der Erhöhung der Haussteuer als einer verhältnißmäßigen Ueberbürdung des städtischen Einkommens dem ländlichen gegenüber, aber es ist in seinem Munde offenbar ein bloßer Handstreich, außer Acht zu lassen, daß eine Haussteuer eben keine Steuer auf Einkommen ist, noch sein soll. Es ist vorzugsweise in England, wo durch den Charakter des Hauses die ganze Scala der Hauswirthschaft bestimmt wird, eine Steuer auf Lebensgenuß und gesellschaftlichen Rang. Es ist geradezu unmöglich, in einem Hause mit bestimmter Rente zu leben, ohne sich in die damit zusammenhängende Scala der sonstigen Ausgaben zu fügen. Wenn zwei Leute gleiches Einkommen beziehen, ist noch keinesweges nothwendig, daß sie gleich viel davon haben. Ein Familienvater mit acht Kindern und ein Hagestolz kommen bei gleichem Einkommen auf sehr verschiedene Lebensstufen zu stehn. Auch einem Verschwender und einem Sparer gegenüber wirkt eine lediglich nach dem Einkommen bemessene Besteuerung nicht gerade im Sinne volkswirthschaftlicher Rücksicht. Wird der Theil des Einkommens besteuert, der gespart wird, so wird die Sorge für die nationale Zukunft besteuert, während die Besteuerung der Verschwendung solche Mittel für gemeinschaftliche Zwecke rettet, die sonst unwiederbringlich verloren gehn. Die Steuern auf die Mannichfaltigkeit der Consumtionsartikel gingen aus dieser Anschauung hervor und waren nur in so fern ein Fehlgriff, als detaillirte Besteuerung der Consumtion sich, bei einem Artikel mehr, beim andern weniger, in Hemmniß und Mißleitung für die Production verwandelt und durch Schwächung der Steuerkraft ihrem eigenen Zwecke schadet.

Mit möglichster Beseitigung und Heilung dieses Schadens war bisher die ökonomische Reform beschäftigt, aber darum ist ihr Endziel noch nicht der Ersatz der indirecten Steuern durch eine directe, die lediglich nach dem Einkommen bemessen ist. Cobden sprach das später selbst aus, und wollte von keinem nothwendigen Zusammenhang zwischen Zollreform und Steuerreform etwas wissen. Er muß daher auch wissen, daß wenn er an Steuer-Reformvorschläge lediglich den Maaßstab einer gleichförmigen Heranziehung des Einkommens legt, er solches nicht als Mitglied der Freihandelsschule und Vertreter derselben thut und das Gewicht ihrer Intelligenz und wissenschaftlichen Unbeugsamkeit nicht hinter seinem Namen hat. Er spricht dann lediglich, als was er außerdem ist, als Englischer Demagog, dem breitgetretenen Pfade von Vorgängern folgend, denen, bei schwächerer Urtheilskraft auch eine geringere Verantwortlichkeit zur Last fiel. Die Pflicht reiner volkswirthschaftlicher Reformatoren der Budgetvorlage gegenüber, ist nicht, dieselbe mit einseitigen Steuertheorien, für welche die Zeit vorüber ist, zu bekämpfen, sondern zuzusehen, wie viel in der Richtung der Entbürdung der Production und der Ersparniß daraus zu gewinnen. Und in dieser Richtung ist eine Erhöhung der Haussteuer und entsprechende Herabsetzung der Malzsteuer ein bedeutender Schritt. Die Haussteuer, bei welcher die Freilassung der Häuser zu zehn Pfund Miethe, so weit als es angeht, dem Nachtheil vorbeugt, daß sie über den Charakter eines dem Lebensgenusse und gesellschaftlichen Range entsprechenden Beitrags zu den Staatsbedürfnissen hinausgreift und sich in ein Hemmniß für die Beschaffung des nothwendigen Wohnungsgelasses verwandelt, kommt nur aus diesem Grunde dem flachen Lande etwas mehr zu Gute, als den Städten, als natürliche Folge der Thatsache, daß das Nothwendigkeitsbedürfniß in Betreff der Wohnung eben auf dem Lande noch eine größere Rolle spielt, als in den Städten. Im Uebrigen gehört sie zu den Steuern, deren Erhebung am wenigsten kostspielig, bei denen Jeder am besten übersieht, was er zu zahlen hat, und die mit der sonstigen Scala seiner Ausgaben im genauesten Verhältniß stehen. Der Malzsteuer aber hat Cobden lange Zeit genug selber den Krieg gemacht, um sich nun der unaufrichtigen Verkleinerung des Nutzens aus ihrer Herabsetzung, nicht vermittelst Gründe, sondern vermittelst citirter Meinungen anderer Leute, die er dabei nicht indossirt, schämen zu müssen. Ich kann auf diesen letzten Gegenstand wahrscheinlich morgen zurückkommen.

Italien.

ɱ * (Rom und Turin.) Man schreibt uns aus Wien vom 14. December: Zu wiederholten Malen habe ich Ihnen bereits berichtet, daß gegründete Hoffnung vorhanden ist, die Differenzen zwischen Rom und Turin ausgeglichen zu sehen, indem die Regierung des letzteren Staates ihre Opposition gegen die von Rom aus erlassenen Verordnungen aufzugeben entschlossen ist. Neu angekommene Depeschen aus Turin bestätigen diese Nachrichten vollkommen, und es wird hierin versichert, daß alle streitigen Punkte ihre befriedigende Lösung in dem Concordate finden werden, dessen Abschluß als nahe bevorstehend bezeichnet wird. Was die von mehreren Blättern gebrachten Angaben betrifft, nach welchen sich die Sardinische Regierung um Ueberlassung eines Auxiliar-Corps an Oesterreich gewendet haben soll, so entbehren dieselben vor der Hand jeder ernstlichen Begründung, obwohl man nicht wissen kann, was noch geschehen wird. Die auf rein demokratischer Basis beruhende Verfassung bedarf einer zeitgemäßen Revision, und in der Beamtenwelt muß eine energische Purification vorgenommen werden, da hier nur zu viel unreine Elemente vorhanden sind.

Turin, 9. Dec. [Ein neuer Prälat.] Aus Genua schreibt man von einer freudigen Aufregung, die in der Stadt herrsche wegen der Festlichkeiten, welche der Gemeinderath zum Empfang des neuen Erzbischofs Monsignore Charvaz, angeordnet hat. Die Mehrheit in der Stadt ist gegen den Clerus eingenommen, und verlangt, daß der Prälat im Innern seines Palasts von seinen geistlichen Subalternen empfangen und fetirt werden sollte. Bereits, heißt es, würden Gegendemonstrationen vorbereitet, um den Empfang zu stören. Daran ist nun das Meiste Uebertreibung, gewiß ist nur, daß es im Gemeinderath zu heftigen Auftritten gekommen, und der Syndicus Marquis Centeslone, weil er 3000 Lire zu den Festlichkeiten angewiesen hatte, mit Vorwürfen derartig bestürmt wurde, daß er eine motivirte Tagesordnung des Gemeindekörpers annehmen mußte, des Inhalts, „daß die 3000 Lire jedenfalls nicht als ein Geschenk an Monsignore Charvaz angesehen werden dürften." Es war nämlich stets der Brauch, daß bei dem Einzug eines neuen Prälaten in Genua die Gemeinde sich beeilte, ihm ansehnliche Geschenke zu bringen. Dieser Vorgang ist bezeichnend für die öffentliche Stimmung, die keine Gelegenheit vorbeiläßt, um den Clerus zu mißhandeln oder ihm etwas anzuhängen —, und welche Wandlung in der Gesinnung! Dies geschieht gerade am liebsten in Genua, dem ehemals durch und durch Welfischen Genua!

Turin, 13. Dec. [Die Kammer] beschloß die in Betreff der Einziehung der geistlichen Güter eingelaufenen Petitionen zu prüfen. Auf eine Aeußerung des Abgeordneten Borella erklärte der Minister-Präsident, daß die Regierung in jedem Augenblicke bereit sei, die Discussion dieses wichtigen Gegenstandes aufzunehmen.

Florenz, 11. Decbr. Eine Deputation aus Bastia hat von den Erben des Bildhauers Batolini eine Statue Napoleon's um 32,000 Francs angekauft, welche in Bastia auf der der Insel Elba gegenüberliegenden Küste aufgestellt werden soll.

Spanien.

Madrid, 9. Dec. [Diplomatie. Die Zustände Murillo's Maaßregeln.] Die Madrider Zeitung zeigt an, daß die Königin dem Londoner Vertrage über die Dänische Erblichkeitsfrage ihre Zustimmung ertheilt hat. — Die „Nacion", „Clamor Publico" und ein drittes Blatt, die freigesprochen worden sind, erscheinen wieder. Der Gouverneur hat die verabredete Versammlung der Opposition bei dem Herzog von Sotomayor nicht gestattet. Trotzdem fanden sich viele Personen im Hotel des Herzogs ein, begaben sich aber nach Hinterlassung ihrer Karten wieder weg. Ein wichtiger Ministerrath fand heute statt. Die Minister versammelten sich schon um 7 Uhr Morgens. Sie haben eingesehen, daß sie dem allgemeinen Unwillen gegenüber entweder zu Gewaltmaaßregeln ihre Zuflucht nehmen oder abdanken müssen. Der Ministerpräsident Bravo Murillo ist sehr auf seiner Hut und wird im ganzen Lande von den ihm treu ergebenen Beamten unterstützt, die wohl wissen, daß jegliche Nachlässigkeit sie um Stelle und Brod bringt. Um die Catalonier zu gewinnen und für die neue Ordnung der Dinge empfänglich zu machen, hat die Regierung diejenigen Paragraphen des neuen Zollgesetzes für ausländische Fabrikate dahin abgeändert, daß jeglicher Nachtheil, welcher der Industrie Cataloniens dadurch entstanden war, wieder weggeräumt ist. Selbst die Einfuhr fremden Marmors ist mit einer hohen Steuer belegt, um die Brüche Cataloniens, die gleichfalls schönen Marmor liefern, mehr ausbeuten zu können. Die Steuer auf bearbeiteten Marmor, d. h. auf Kunstgegenstände und sonstige Verzierungen, ist so hoch gestellt, daß der Handel mit Carrara wohl aufhören wird. In Barcelona wohnen auch einige Tausend Marmor-Arbeiter, die dergleichen verfertigen und in Zukunft vollauf zu thun haben werden. — Das Benehmen des General-Capitains der Philippinen, Don Antonio de Urbistondo, bei dem der Revolutionair Garibaldi eine so freundliche Aufnahme gefunden, wie die Englischen Blätter mittheilen, hat die Königin und die Minister unangenehm berührt. Seine Abberufung soll bereits beschlossen und ihm in der Person des Ex-Kriegsministers Lara der Nachfolger gegeben sein. Am meisten aber wundert man sich über den Erzbischof von Manila, der den erklärtesten Feind der weltlichen Macht des Papstes mehrere Tage unter seinem Dache beherbergte. Der Patriarch von Indien, der unmittelbare Vorgesetzte des Erzbischofes, hatte dieserhalb mit dem hiesigen päpstlichen Nuntius eine Conferenz.

Portugal.

Lissabon, 9. Decbr. Die Nachricht von den letzten Vorgängen in Spanien hat hier große Aufregung verursacht. — Das Ministerium geht rüstig vorwärts in seinen Bemühungen, den Handel von vielen bisher geltenden Beschränkungen zu befreien.

Schweiz.

Bern, 12. Dec. [Die Handwerks-Gesellen.] Die auf Verlangen der Königl. Preuß. Regierung erfolgte Entfernung Preußischer Handwerksgesellen aus der Schweiz hat viele Meister in große Verlegenheit gesetzt, weil die Deutschen Gesellen den Schweizerischen und Französischen in jeder Beziehung vorgezogen werden; sie sind in der Regel geschickter, arbeitsamer und ruhiger, während hauptsächlich die Schweizerischen Gesellen darum weniger leisten, weil sie in der Lehrzeit schon sich nicht dem Willen des Meisters fügen, nachher nicht in die Fremde wandern und zu sehr von den politischen Kämpfen in Anspruch genommen, also von der Arbeit abgezogen werden. Mehrere hiesige Meister sahen sich genöthigt, um großen Schaden für ihr Geschäft zu verhüten, bei der Regierung für ihre Deutschen Gesellen, gegen Hinterlegung einer Caution, um Verlängerung der Frist bis Ende des Jahres einzukommen. Die Meister haben ja nun Gelegenheit, ihre Schweizer Bummler von der Politik weg an die Werkstatt zu gewöhnen!

Rußland.

St. Petersburg, 9. December. [Tagesbefehl. Militairische Ernennungen.] Laut Tagesbefehl vom gestrigen Datum ernannten Seine Majestät der Kaiser den Großfürsten-Thronfolger zum Commandirenden en chef des Garde- und des Grenadier-Corps; den Großfürsten Konstantin zu Ihrem General-Adjutanten; Beide mit Belassung in ihren bisherigen Chargen und Aemtern. Ferner ward der Großfürst Nicolaus zum General-Inspector der Ingenieur-Abtheilung und zum Commandirenden der 1sten Brigade der 1sten leichten Garde-Cavallerie-Division, und der Großfürst Michael zum General-Feldzeugmeister und Brigade-Chef der reitenden Garde-Artillerie ernannt. — Derselbe Tagesbefehl nennt noch eine große Zahl von Offizieren, höherer und niederer Grade, die theils in einen höheren Grad aufrückten, theils in einen andern Wirkungskreis versetzt wurden, und füllt fünf Spalten des „Invaliden." Auch bei den Kaukasischen Truppentheilen ist wieder eine ziemlich bedeutende Anzahl von Ernennungen und Ordensverleihungen erfolgt. Von den ertheilten Orden tragen viele, als eine besondere Auszeichnung, die Aufschrift „für Tapferkeit". Goldene Ehrensäbel mit derselben Aufschrift sind ebenfalls an mehrere Offiziere „wegen ihrer ausgezeichneten Mannhaftigkeit und Tapferkeit" verliehen worden. Dem K. K. Oesterreichischen General der Cavallerie und zweiten Chef des 11. Ulanen-Regiments, welches den Namen des Großfürsten-Thronfolgers trägt, Baron Kreß von Kressenstein, ertheilte der Kaiser den weißen Adler-Orden. In Odessa starb kürzlich einer der wenigen Veteranen, die schon unter der Kaiserin Katharina im Dienste gewesen, der Capitain Iwan Michailowitsch Kolmogorow, in hohem Alter.

Ueber den Burg- und Schloßgesessenen Adel der Mark Brandenburg.

Bei der Brandenburgischen Ritterschaft bestand schon in alten Zeiten ein Unterschied zwischen den beschlossenen und unbeschlossenen Geschlechtern. Erstere hatten das Recht, ihre Wohnsitze mit Mauern, Thürmen, Wällen und Gräben zu umgeben und wehrhaft zu machen. Letztere befriedigten ihre Wohnplätze durch einen einfachen Zaum, daher die Benennung Zaumjunker entstand! — Zur Zeit der Markgrafen aus den Häusern Anhalt und Baiern erhielt die gesammte Ritterschaft die Anrede Gestrenge, da der Titel Edle eigentlich nur den Herren v. Putlitz und den Grafen v. Lindow und Ruppin gebührte. Unter Kaiser Karl IV. wurde jedoch den Schloßgesessenen Edelleuten auch der Titel Edle gegeben. — Die sonstigen Vorzüge derselben bestanden im Vorsitz bei den Versammlungen der Ritterschaft und der ersten Stimmabgabe. Ihre Berufung geschah durch versiegelte Einladungen, wogegen die unbeschloßten durch offene Briefe vorgefordert wurden. Sie standen unmittelbar unter dem Landes-Hauptmann und gehörten nicht zu dem Gerichtsbezirke der Hof- und Landgerichte. Nach dem 30jährigen Kriege war von dem erwähnten Unterschiede keine Rede mehr.

Namen der Burg- und Schloßgesessenen Geschlechter.

I. In der Altmark: 1) die v. d. Schulenburg zu Betzendorf und Apenburg 1373, 1444, 1577, 1612, 2) die v. d. Knesebeck zu Tilsen und Arnsbeck desgl., 3) die v. Bartensleben zu Wolfsburg desgl., 4) die v. Redern zu Krumbeke desgl., 5) die v. Jagow zu Aulosen desgl., 6) die v. Lüderitz zu Bitkow 1444, 1612, 7) die v. Bismark zu Borgstal desgl., 8) die v. Bodendiek zu Osterwalde 1373, 1444, 1577, 1612, 9) die v. Alvensleben zu Calve, Calvörde und Gardelegen desgl., 10) die v. Schenck zu Arneburg 1373, 11) die v. Veltheim zu Derenburg 1612.

II. In der Priegnitz: 1) Gans Edle Herrn zu Putlitz, zu Wittenberge und Putlitz 1373, 1577, 1612, 2) die v. Rohr zu Meienburg, Freienstein und Neuhausen desgl., 3) die v. Quitzow zu Kletzke, Eldenburg, Stavenow desgl., 4) die v. Wartenberg zu Neuenburg 1612, 5) die v. Möllendorf zu Kumlosen 1577, 1612, 6) die v. Blumenthal zu Horst desgl., 7) die v. Warnstedt zu Königsberg desgl., 8) die v. Saldern zu Plattenburg 1612, 9) die v. Winterfeld zu Dalmin und Stresow 1577, 1612.

III. In der Ukermark: 1) die v. Blankenburg zu Wolfshagen, Blankenburg 1373, 1577, 1612, 2) die v. Greifenberg zu Greifenberg, Polsen, Kuhweide, Flemsdorf desgl., 3) die v. Arnim zu Boitzenburg, Gerswalde, Schönermark, Fredenwalde, Zichow, Landin 1577, 1612, 4) die v. Holzendorf zu Jagow 1373, 1577, 1612, 5) die v. Buch zu Stolpe und Woddow 1577, 1612, 6) die v. Eichstedt zu Klempenow und Dannen 1577, 1612, 7) die v. d. Schulenburg zu Löckenitz 1577, 1612, 8) die Grafen zu Vierraden und Schwedt 1577.

IV. In der Mittelmark: 1) die v. Torgau zu Zossen 1373, 2) die v. Lochen zu Wrietzen 1373, 3) die v. Rochow zu Golzow 1373, 1577, 1612, 4) die v. Bredow zu Friesack, Bredow, Kremmen, Löwenberg 1373, 1577, 1612, 5) die v. Redern zu Schwandt und Benz 1577, 1612, 6) die Schenk v. Landsberg zu Wusterhausen 1577, 1612, 7) die v. Stechow zu Fahrland 1577, 1612, 8) die v. d. Hagen zu Hohen-Nauen und Möllenburg 1577, 1612, 9) die v. Thümen zu Blankensee 1577, 1612, 10) die v. Hake zu Machenow, Berge, Karpzow, Schönenwalde 1577, 1612, 11) die v. Knobloch zu Pessin 1577, 1612, 12) die v. Schlaberndorf zu Beuten 1577, 1612, 13) die v. Barfus zu Predikow, Kunersdorf, Bazlow, Malchow, Möglin 1373, 1577, 1612, 14) die v. Krummensee zu Alt-Landsberg, Krummensee 1577, 1612, 15) die v. Röbel zu Friedland und Buch 1577, 1612, 16) die v. Burgsdorf zu Mülrose 1577, 1612, 17) die v. Schapelow zu Gusow, Quilitz, Tucheband 1577, 1612, 18) die v. Hohendorf zu Falkenhagen und Worm 1612, 19) die v. Pfuel zu Leuenberg, Ranft 1577, 1612, 20) die v. Arnim zu Lohme und Plaue 1612, 21) die v. Wulfen zu Grabow 1612, 22) die v. Bröficke zu Rammer 1612, 23) die v. Loeben zu Blumberg und Falkenberg 1612, 24) die v. Sparre zu Trampe und Lichterfelde 1577, 1612, 25) die v. Münchhausen zu Leizkau, 26) die v. Uchtenhagen zu Freienwalde und Neuenhof 1577, 1612.

Literatur.

Illustrirte Soldaten-Geschichten. So betitelt sich ein Jahrbuch für das Militair und seine Freunde auf das Jahr 1853, welches der beliebte Humorist F. W. Hackländer im Verlage von Ed. Hallberger zu Stuttgart herausgegeben hat. Unser Deutscher Musenquell schwillt dergestalt über von fürchterlichernsten und grimmigen Literaten, daß schon der Name des in der Regel gut gelaunten Herausgebers, der sein komisches Talent bereits so vielfältig bewährt hat, eine Anziehungskraft des Buches ist. Außerdem hat es Mitarbeiter wie George Hesekiel, der eine köstliche Preußische Soldatengeschichte beigetragen, und wie Edmund Höfer, dessen Talent durch seine Erzählungen: „Aus dem Volk" sich rasch einen großen Leserkreis geschaffen hat, und aus dessen „Unterhaltungen in der Nacht" uns der „stille Kamerad" am besten gefiel. Weniger gelungen sind die „Originalitäten" — denn daß der Verfasser einen General in Anklängen des Juden Zwickauer sprechen läßt, z. B. „Toller Fünke das, Streuche gemacht in D.", das können wir, trotz aller Anstrengung, eben nicht für originell halten. Dagegen springt die witzige Ader Hackländer's in hellen, leichten Strahlen, und könnte dieser Deutsche Humorist sich zu dem tiefen, sittlichen Ernste erheben, auf dessen Hintergrund Dickens-Boz seine heitere Laune selbst in deren größter Ausgelassenheit spielen läßt, er würde den Vergleich mit diesem Meister altenglischen Humors wohl aushalten dürfen. — Daß süddeutsche und norddeutsche Dichter sich in diesem Jahrbuche ein poetisches Rendezvous gegeben, beweist: daß dasselbe für den ganzen Deutschen Kriegerstand bestimmt ist, und haben wir zunächst den unsrigen, den Preußischen, im Auge, so wird dieser Hesekiel's patriotischer Soldatengeschichte: „Aus Brüne desertirt Keiner nicht", den Preis ertheilen.

Nach alten Urkunden und auf Veranlassung des Herrn v. Humboldt ist so eben ein höchst interessantes Werk erschienen: „Geschichte des Seefahrers Ritter Martin Behaim." Der Compilator dieses Werkes ist Dr. Guillany. Dasselbe ist mit einer Einleitung Humboldt's über die ältesten Karten des neuen Continents und über den Namen „Amerika" versehen und bespricht in 12 Capiteln die Geschichte Behaim's, seine Jugend, seine Entdeckungsreisen nach Afrika, sein Verhältniß zu Columbus und zur Entdeckung Amerika's, seinen Auf-

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 17. December.

Angekommene Fremde. British Hotel: General-Major v. Zaluskowski, aus Freienwalde. Baron v. Kloth, Rittergutsbesitzer, aus Seegenfeldt. — Hotel des Princes: v. Koeller, General-Landschaftsrath und Rittergutsbesitzer, nebst Familie, aus Cantreck. v. Waldow, Rittergutsbesitzer, nebst Frau, aus Mehrenthien. — Hotel de Prusse: v. Bredow, Rittergutsbesitzer, aus Hagen. Graf v. Bredow, aus Burg-Friesack. — Hotel de Russie: Grattan, Königl. Großbritannischer Marine-Lieutenant und Cabinets-Courier, aus London. — Hotel du Nord: v. Nathusius, Rittergutsbesitzer, aus Hundisburg. — Rheinischer Hof: v. Briesen, Rittmeister a. D., aus Großbeeren. Ihre Excellenz die Frau Geh. Staatsräthin Salome v. Prondzynska, aus Warschau. v. Kriegsheim, Rittergutsbesitzer, aus Deßau. Freiherr v. Wedell, Rittergutsbesitzer, aus Neuwalde. — Luz's Hotel: v. Pogrell, Rittergutsbesitzer, aus Minden. v. Schröter, Rittergutsbesitzer, aus Einberstein. v. Winterfeldt, Rittergutsbesitzer, aus Neuendorff. — Hotel de France: v. Bornstedt, Rittergutsbesitzer, aus Meßon. — Victoria-Hotel: v. Gurezky-Cornitz, Königl. Appellationsgerichts-Rath, aus Groß-Glogau. — König von Portugal: Graf v. Prebentow, Rittergutsbesitzer, aus Lischnitz. v. Bornstedt, Rittergutsbesitzer, aus Schalensee. Graf de Rottermund, aus Spa.

Berlin-Potsdamer Bahnhof. Den 17. December 10 Uhr nach Potsdam: Hofmarschall Graf Luchesini. — 10½ Uhr von Potsdam: Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm.

— n J. J. K. K. H. H. die Frau Prinzessin Carl und die Prinzessinnen Louise und Anna, so wie Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen beehrten gestern Vormittag das zur Weihnachts-Ausstellung aufs Geschmackvollste arrangirte Magasin d'antiquités von Arnoldt und Borchardt (Unter den Linden 19) mit Höchstihrem Besuche, verweilten über eine Stunde daselbst und befahlen mehrere ansehnliche Weihnachts-Einkäufe.

— V Mehrere Theologie-Studirende an hiesiger Universität überreichten gestern Abend ihrem Lehrer, dem Ober-Consistorial-Rath Dr. Strauß, Professor der Theologie an der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Universität und Director des theologischen Seminars, ein auf Atlas gedrucktes, in rothem Sammt mit Goldverzierungen von dem Buchbinder Eichler gebundenes Gedicht.

— V Unter den in letzter Zeit zahlreich vorkommenden „goldenen Hochzeits-Jubiläen" erwähnen wir eines, das am 3. Januar, Vormittags 11 Uhr, in der Elisabethkirche feierlich begangen wird. Die Jubilirenden sind das Hausknecht Tieke'sche Ehepaar — Brunnenstraße 15 wohnhaft. Der Mann zählt 76, die Frau 72 Lebensjahre, und Beide vollkommen unbescholtene, ehrenhafte Leute. Ehrendes Zeugniß von der Treue und Zuverlässigkeit des alten Mannes giebt der Umstand, daß derselbe ununterbrochen 41 Jahre lang bei einer und derselben Brodherrschaft im Dienste gestanden und bereits vor zehn Jahren von der Deputation des hiesigen Magistrats zur Verwaltung des Gesindebelohnungs-Fonds mit der üblichen Prämie bedacht worden ist. Seine acht Kinder hat das Ehepaar durch den Tod verloren. Die alten Leute sind jetzt arbeitsunfähig und hülflos.

— n Unser heutiger Artikel über den Adel der Mark Brandenburg wird viele Leser interessiren. (Siehe oben hinter dem politischen Theil.)

— V Vor dem Opernhause wird eine Estrade errichtet, um von derselben aus die Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich zu Ehren stattfindende Parade sehen zu können.

— ♂ Der im Sommer begonnene Bau von Stallungen für Offizierpferde auf dem Kasernen-Platze vor dem Oranienburger Thore ist nun auch beendet, und somit dieser Kasernen-Bau mit allen dazu gehörenden Nebengebäuden gänzlich fertig.

— n Das Gesammt-Einkommen aller zu den Gemeindewahlen berechtigten hiesigen Einwohner, also Aller, welche ein jährliches Einkommen über 300 Thlr. besitzen, beträgt 16,402,155 Thlr. Davon repräsentirt die erste Abtheilung 5,494,800 Thlr., die zweite Abtheilung 5,457,685 Thlr., und die dritte Abtheilung 5,449,670 Thlr.

— ♂ Zu den bis jetzt in Berlin bestehenden Eisengießereien ist noch eine neue hinzugekommen, indem gestern die von den Herren Maaß und Kühnast in der Gr. Friedrichsstraße Nr. 103 errichtete Anstalt eröffnet worden ist.

— ! Obgleich die Staats-Druckerei bereits einen Posten neuer Kassen-Anweisungen an den Tresor abgeliefert hat, so wird die Ausgabe derselben doch füglich nicht vor dem 1. April k. J. geschehen können, indem bisher nur der Druck der Kassen-Anweisungen von 1 Thaler hat bewirkt werden können. Zunächst wird nun der Druck der 5-Thaler-Scheine erfolgen. Die Zögerung entsteht theils aus den sich nothwendig erweisenden Verbesserungen an den neuen Maschinen, theils aus der Sorgfalt, mit welcher die Controle geübt wird.

— S Die große Anzahl der bei der jetzigen schlechten Witterung zur Reinigung der Straßen verwendeten Arbeiter zeigt auch, ein wie großes Verdienst um Berlin der Polizei-Präsident Hr. v. Hinckeldey sich durch die energische Anregung und das Betreiben der Versorgung Berlins mit fließendem Wasser erworben hat. Um so willkommener ist es daher dem gesammten Publicum, diesen Beamten auch mit dem Regierungscommissariat bei der Ausführung dieser vortrefflichen Anlage betraut zu sehen, da man von seiner bekannten Energie die möglichst rasche Förderung der gemeinnützigen Angelegenheit hoffen darf.

— S Das bekannte Modemagazin von Rogge an der Ecke der Breitenstraße hat an Eleganz noch bedeutend dadurch gewonnen, daß der Eigenthümer die früher getrennten Räume nach dem Schloßplatz und der Breitenstraße hat durchbrechen und zu einem Ganzen vereinigen lassen.

— V Am Mittwoch Abend spannte vor dem Gasthause zum „Grünen Baum" in der Klosterstraße ein Fuhrmann von außerhalb seine Pferde aus und ließ den mit Oelfässern beladenen Wagen auf der Straße stehen. Dem Manne scheint die Frechheit des Berliner Diebsgesindels noch unbekannt gewesen zu sein. Es ist aber am andern Morgen ihm ein Licht aufgegangen. Berlins Langfinger hatten nämlich unter dem Schutze der Nacht die Fässer angebohrt und sich mit einer bedeutenden Quantität Oel aus dem Staube gemacht.

— V Das Criminalgericht verhandelte gestern eine Anklage auf „Unterschlagung in amtlicher Eigenschaft empfangener Briefe" gegen einen Post-Assistenten. Derselbe hatte am 12. v. M. fünf Briefe, die weder Geld noch Werthsachen enthielten, bei Seite geschafft, um in denselben, wie die Anklage sagt, nach Geld zu suchen. Der Angeklagte entschuldigte sich damit, daß er an jenem Tage sich in einem Zustande der Trunkenheit befunden habe! Die Zeugen erhärteten die Unhaltbarkeit dieser Entschuldigung, und der Angeklagte wurde, wenn auch nicht wegen Unterschlagung, so doch „wegen unbefugter Eröffnung und Rückhaltung von Briefen, die er in amtlicher Eigenschaft erhalten", zu 6 Monat Gefängnißstrafe verurtheilt und zweijährige Unfähigkeit zu allen öffentlichen Aemtern gegen ihn ausgesprochen.

— th In der Zollvereinsfrage geht die Kasseler Zeitung — ein Blatt, das in seiner Preußenfeindlichkeit sich um seine eigene Narrheit dreht, wie junge Katzen um den Schwanz — so weit, wegen des Vertrags-Abschlusses zwischen Thüringen und Preußen den Deutschen Bund als Richter aufzurufen, „welcher durch die Austrägal-Instanz alle Streitigkeiten der Bundesglieder zu entscheiden berechtigt und verpflichtet wäre." — Dieser Abschluß scheint also der Kasseler sehr unangenehm zu sein, noch mehr freilich die jetzigen Verhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich, durch welche das saubere Blatt in ein unverwerfliches Stadium der Gedankenschwäche gerathen ist. Man möchte der Kasseler auch eine Instanz anweisen, wenn auch nicht zum Austrag, doch zum Eintrag!

— !! Also Gelächter und Ah! links, nachdem der Renard'sche Antrag auf Revision der Sportelgesetzgebung durch die ungeheure Majorität von 4, sage vier Stimmen verworfen worden. Wir freuen uns, daß es nicht die Rechte gewesen, welche den Fall eines auf wohlfeile Gerechtigkeitspflege gerichteten Antrages ausgelacht hat, und finden die Majorität von vier Stimmen sehr bedeutungsvoll.

— ≅ Es hat gewirkt! Die Spenersche Zeitung schöpft heute zwar wieder das Nähere über die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich aus der Neuen Pr. Ztg., giebt aber wenigstens selbige als volle Quelle an. Je saurer ihr dieses Quellenstudium geworden sein mag, um so süßer jetzt die Palme gegenwärtiger Anerkennung. Doch bleibt vorläufig noch die Ruthe hinterm Spiegel stecken für den Fall, daß das leitartikelnde S. die Kreuzzeitung wieder necken sollte, wofür es fortan regelmäßige „Fingerkloppe" setzt. Denn wir sehen nicht ein, warum wir es ruhig hingehen lassen sollen, daß ein „altbegründetes Organ" durch Angriffe auf die bei jeder Gelegenheit nachgedruckte Kreuzzeitung sich kurz vor Neujahr in den Geruch abonnementslustiger Freisinnigkeit bringe.

— !! Warum Hr. Hansemann die Wahl in Düsseldorf abgelehnt hat? Sonder Zweifel nur aus Bescheidenheit. Er ist sich bewußt: der Senf, den er in der Ersten Kammer dazu geben könne, sei doch kein Düsseldorfer Mostrich.

— △ Wer ist Knauth? Auf diese, gleich wie nach Kiskern, inhaltschwere Frage erhalten wir aus Hamburg folgende Auskunft. „Herr Knauth, welcher durch chaleureuse Auslassungen über die Kreuzzeitung an öffentlichen Orten sich bemerkbar zu machen streben soll, ist beider Rechte Doctor und Advocat zu Hamburg und einer der vielen seiner Standesgenossen, welche man zu Deutschlands größten Geistern zählen müßte, wenn man sie nach der Meinung beurtheilen wollte, die sie selbst von sich haben. Außer den hierin enthaltenen schönen Eigenschaften dürfte von beregter Persönlichkeit kaum noch etwas für Mit- und Nachwelt Bemerkenswerthes nachzuweisen sein, man wolle denn etwa dafür gelten lassen, daß Genannter zuweilen für den Hamburgischen Stadt-Liberalismus — vulgo die Neunerei — wühlt und Artikel schreibt, oder daß er Advocat des Herrn General-Consuls Oswald ist, oder endlich, daß er, wie er letzthin zur Empfehlung des Liberalismus selbst hat drucken lassen, einen Großvater hatte, welcher bei Lebzeiten Mitglied der Hamburgischen Rathsstube war. Sollte das Vorstehende als Ergebniß der sorgfältigsten Nachforschungen noch nicht genügen, der Kreuzzeitung den Mann selbst, so wie das Wesen der ihr zugewandten Knauth'schen Freundschaftstriebe zur Anschauung zu bringen, so wird zur Ertheilung fernerer Auskunft vielleicht der dortige Herr Appellations-Gerichts-Chef-Präsident Wentzel im Stande sein, von welchem in Hamburg be-

enthalt in Nürnberg, so wie den von ihm gearbeiteten Globus. Der Deutsche Behaim ist wohl Vielen als Mit-Entdecker Amerika's weit weniger bekannt als der Genuese Columbus.

Landwirthschaft.

[Preis-Aufgabe des verbesserten landwirthschaftlichen Hülfs- und Schreib-Kalenders, herausgegeben von O. Mentzel und Alex. v. Lengerke.] Die Herausgeber des in dem Verlage der Unterzeichneten jährlich erscheinenden „Verbesserten landwirthschaftlichen Hülfs- und Schreib-Kalenders", die Herren Wirkl. Geh. Kriegsrath Mentzel und Landes-Oekonomie-Rath Dr. v. Lengerke, sind geneigt, in die allgemein wichtige Abtheilung „Praktische Anleitungen und Belehrungen" des nächsten Jahrganges dieses Kalenders, außer den Abhandlungen, welche sie, wie die in dem neuesten Jahrgange desselben enthaltenen, von namhaften Autoren erhalten, einen Beitrag aufzunehmen, den sie, im Verein mit anderen Mitgliedern des Königl. Preußischen Landes-Oekonomie-Collegiums, unter mehreren als die beste Bearbeitung eines von ihnen bezeichneten Themas anerkennen, um auch einer solchen Arbeit eines ihnen vielleicht Fernstehenden eine so weite und zweckmäßige Verbreitung, wie sie nur durch die Aufnahme in ihren landwirthschaftlichen Kalender ermöglicht wird, zu verschaffen.

Die Verleger dieses Kalenders finden sich hierdurch bewegen, einen Preis von 100 Thlr. Pr. Cour. für die beste (aus eigener Erfahrung hervorgegangene) Anleitung zur Behandlung der Milch sowohl im Allgemeinen als für ihre verschiedenen Nutzungszwecke — insbesondere zum Verkauf, so wie zur Bereitung der feinen Tafel- und Dauer-Butter und der gangbarsten Käsesorten (Süßmilchkäse — fetten Schweizer-, Kräuter-, Holländischen, Limburger ꝛc. Käse, und der schmackhaftesten Sauermilchkäse) zu bestimmen.

Der Umfang von 2 Bogen (im Format und Druck des genannten Kalenders) wird für diese Anleitung hinreichend und am erwünschtesten sein.

Nur solche Schriften, welche bis zum 1. Juni künftigen Jahres an die unterzeichnete Verlagshandlung portofrei eingesandt werden und den Namen des Verfassers nicht tragen, können concurriren. Es wird gebeten, die Schrift mit einem Motto zu versehen und den Verfasser in einem mit demselben Motto überschriebenen versiegelten Couverte zu nennen.

Nach getroffener Wahl der besten Arbeit wird der Preis von 100 Thlrn. sofort gezahlt, und die unbekannten Verfasser der übrigen werden ersucht werden, dieselben binnen einem halben Jahre in Empfang zu nehmen.

Die gekrönte Schrift wird Eigenthum der Verlagshandlung und ist zur Aufnahme in den nächsten Jahrgang des „Verbesserten landwirthschaftlichen Hülfs- und Schreib-Kalenders, herausgegeben von O. Mentzel und Alex. von Lengerke," bestimmt, welcher in 8000 Exemplaren gedruckt wird.

Berlin, im Novbr. 1852. **Wiegandt & Grieben.**

Zu den Schullehrer-Seminaren.

△ **Aus Mittelschlesien**, 13. Decbr. Unsere drei Schlesischen evangelischen Schullehrer-Seminare zu Bunzlau, Steinau und Münsterberg sind für die Provinz, die in der Zeit unserer politischen Erniedrigung bekanntlich auch keinen Ueberfluß an christlichen Schullehrern hatte, in ihrer entschiedenen, jeder destructiven Tendenz energisch entgegenarbeitenden Richtung eine große Wohlthat. Dies wird sich je länger je mehr herausstellen, und wir möchten dringend wenigstens noch ein solches Seminar hier haben, da das Lehrer-Bedürfniß bei Weitem größer ist, als es von den genannten Anstalten befriedigt werden kann. Der christliche Geist auf unsern Schullehrer-Seminaren wirkt aber auch sichtlich als seine nicht geringste Frucht eine Wiedergeburt der Unterrichtslehre überhaupt, und verpflanzt sie aus dem Gebiete eines todten Schulmechanismus, auf das sie dürre menschliche Schulweisheit vertrieben, von Neuem auf den Boden des wahren Lebens. Dieses Ziel verfolgt mit rastloser und klarer Thätigkeit das „Schulblatt der evangelischen Seminare Schlesiens", herausgegeben von den Directoren Bock und Jungklaaß zu Münsterberg und Steinau, ein Blatt, welches uns jetzt reichlich entschädigt für das lange Darben, das uns bisher die Scholz'sche Schullehrer-Zeitung, das lange Zeit provinzielle pädagogische Blatt, vor ihrem Tische auferlegte. Ueberhaupt hat das lebensfrische Zeugniß unserer Seminare auch unsern activen Volksschullehrerstand heilsam geweckt. Es bestehen jetzt in Folge dieser Anregung zahlreiche Lehrer-Conferenzen in Schlesien, oder bestehende sind doch neu belebt worden; Conferenzen, an denen die Revisoren lebendigen Antheil nehmen und die sich hier und da zu gesegneten Kreis-Conferenzen unter Leitung der Superintendenten erweitert haben. Kirche und Schule haben sich im richtigen, gegenseitigen Verhältnisse die Hand geboten, und die früher auch hier in Schlesien wahrhaft angestürmte Trennung von Kirche und Schule ist jetzt in ihren heilsam reagirenden Gegensatz endlich umgeschlagen. Die Zukunft aber möge den Segen davon dem Vaterlande in den Schooß legen.

Vermischtes.

⊙ **Magdeburg**, 17. Decbr. Vom nächsten Jahre ab wird unsere städtische Sparkasse auch Einlagen bis zu 300 Thalern (exclusive) annehmen, während dieselben früher nur höchstens 100 Thlr. (excl.) statutenmäßig betragen durften; außerdem wird die Befugniß des Directoriums dieses Instituts, für Rechnung der Interessenten öffentliche Papiere von pupillarischer Sicherheit zu kaufen, erst für ein Guthaben von über 300 Thalern (bis jetzt nur von über 100 Thlrn.) eintreten.

Fahrplan der Berliner Eisenbahnen.

Von und nach Berlin.

Strecke		Zeiten	Preise
Anhaltsche Bahn: Halle-Leipzig-Cassel.	Abg. n. / Ank. v.	8 Mg., 12 Mitt. 10 A. / 9¼ Mg. 12½ M., 9¾ Ab.	bis Kassel: I. Kl. 14 Thl. 17 Sgr. II. „ 9 „ 7 „ III. „ 6 „ 27½ „
Röderau-Leipz. Dresden, Prag, Wien.	Abg. n. / Ank. v.	7 Mg., 10 M. 1¾ M. / 11¾ Mg., 6 Abds. / 8¾ Abds.	b. Leipz. I. Kl. 6 Th., II. Kl. 4 Th., III. K. 3 T., b. Dresd. I. Kl. 5⅔, II. K. 3⅚, III. 2⅚ Th.
Breslau	Abg. n. / Ank. v.	8 Morg., 11 Abds. / 4½ „ 6¾ „	I. Kl. 11 Thl. 2½ Sgr., II. Kl. 7 Thl. 5 Sgr., III. Kl. 5 Thl. 17½ Sgr.
Frankfurt a. O.	Abg. n. / Ank. v.	8 Morg., 6 Ab., 11 Ab. / 4½ Mg., 9½ Vorm., 6¾ A.	I. Kl. 2⅓ Th., II. Kl. 1 Th. 18⅓ Sgr. III. Kl. 1¼ Th.
Hamburg	Abg. n. / Ank. v.	7½ Morg., 6 Abds., 11 Abds. / 10⅚ à 4 Mg., 4 à 4⅚ N., 8¾ à 9¾ A.	I. Kl. 7½ Thl., II. Kl. 5⅚ Thl., III. Kl. 4⅙ Thl.
Magdeburg	Abg. n. / Ank. v.	5, 7½ Morg. (Schnllz.) 12 Mitt. 10 A. / 9⅔ Mg., 1¼ M., 9¼ A. (Schllz.), 11½ A.	I. Kl. 4⅚ Th., II. 3⅓ T., III. 2⅙ Th. Billets für hin und zurück bis zum 3. Tage gültig: I. Kl. 8 Thlr., II. Kl. 5⅔ Thlr., III. Kl. 3⅔ Thlr.
Potsdam	Abg. n. / Abg. v.	Local-Züge. 8, 10, 12, 2, 5, 7, 10½ U. / 8, 10, 12, 2, 5, 7, 8½ Uhr.	I. Kl. 24 Sgr., II. Kl. 17½ Sg., III. Kl. 12 S. Billets f. hin u. zurück sind b. z. 2. Tage gült. I. Kl. 1⅓ Th. II. 1 Th. III. 20 Sg.
Posen	Abg. n. / Ank. v.	6½ Morg., 10½ Abds. / 5¼ Morg., 9¼ Abds.	I. Kl. 10 Thl. II. Kl. 7½ Thl. III. Kl. 5 Thl.
Stettin	Abg. n. / Ank. v.	6½ Mg., 12½ M., 5½ Nm., 10½ A. (Schn.) / 5¾ Mg. (Schn.), 9¼ Mg., 4 Nm., 9¾ Ab.	I. Kl. 4 Thl., II. Kl. 3 Thl. III. Kl. 2⅙ Th.

Inserate.

Für die höhere Töchterschule zu Rheydt im Kreise Gladbach

wird eine zweite Lehrerin gesucht, welche den wissenschaftlichen Unterricht an dieser Schule übernimmt. Es wird noch die Befähigung, in der Französischen und Englischen Sprache, so wie in den weiblichen Handarbeiten zu unterrichten, gewünscht. Das Gehalt ist bis auf 250 Thlr. festgestellt und werden geprüfte Lehrerinnen hierdurch ersucht, sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse bei der unterzeichneten Stelle bis zum 15. Januar k. J. zu melden.

Rheydt, den 13. December 1852.
Das Curatorium der höheren Lehranstalt.

Les personnes, qui désirent apprendre à causer réellement en français ou à écrire dans cette langue avec distinction, doivent s'adresser Taubenstr. 40, tous les jours de 11 à 2 heures, chez une dame Parisienne.

(Apotheker-Gehülfen-Stelle.) In einer bedeutenden Officin ist bei gutem Gehalt eine Gehülfen-Stelle zu besetzen durch das Comtoir von
Clemens Warnecke in Braunschweig.

Ein junger Landwirth, militairfrei, der bereits schon auf verschiedenen Gütern war und seine theoretische Bildung auf der forst- und landwirthschaftlichen Akademie zu Tharand Ostern beendet hat, sucht zu der genannten Zeit ein Unterkommen als Verwalter auf einem größern Gute.
Die darauf reflectirenden Herren werden gebeten, unter der Adresse C. D. poste restante Tharand bei Dresden ihr Schreiben zu richten.

Ein Landwirth, unverheirathet, militairfrei, cautionsfähig, der seit 16 Jahren drei Güter bewirthschaftet, sucht zum 1. April n. J. eine selbstständige Stellung als Administrator oder Inspector. Derselbe besitzt die vorzüglichsten Zeugnisse seiner Herren Prinzipale und Empfehlungsschreiben von anerkannten Landwirthen.
Frankirte Adressen sub O. J. P. 15. werden von der Expedition der Neuen Preußischen Zeitung erbeten.

☞ Ein junger Oekonom, mit den besten Zeugnissen versehen, dem es darum zu thun ist, schnell wieder placirt zu sein, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort ein Engagement. Gef. Offerten erbittet man durch die Exped. d. Z. unter F. W. C.

Eine in der Mark Brandenburg gelegene Herrschaft mit einem Areal von gegen 6000 Morgen, durchweg des schönsten Weizenbodens, soll mit einem vollständigen, theils ausgezeichneten Inventarium aus freier Hand verkauft werden. Zum Ankauf gehören mindestens 100,000 Thlr., und kommt der Magd. Morgen im Preise etwa auf 51 Thlr. zu stehen.
Nähere Auskunft ertheilt
R. Stubenrauch
in Stargard, Pommern.

Ein Backhaus
in einer der schönsten Straßen der Stadt ist zu verkaufen. Adressen von Selbstkäufern werden Elisabethstr. 25. p. t. r. unter F. F. erbeten.

Ein seit 12 Jahren mit bestem Erfolg betriebenes Material- und Destillationsgeschäft in einer Kreisstadt der Provinz Brandenburg ist Familienverhältnisse halber sofort oder zu Neujahr unter vortheilhaften Bedingungen zu vermiethen. Adressen im Int.-Comt. sub P. 153.

Belgische 4 % garantirte Prioritäts-Obligationen Jonction de l'Est.
Die Unterzeichneten bezahlen die am 1. Januar 1853 fälligen Zins-Coupons vorstehender Obligationen vom 3. bis 20. Januar 1853.
Mendelssohn & Comp.,
Jägerstraße Nr. 51.

Belgische 4 % garantirte Prioritäts-Obligationen de l'Entre Sambre et Meuse.
Die Unterzeichneten bezahlen die am 1. Januar 1853 fälligen Zins-Coupons vorstehender Obligationen vom 3. bis 20. Januar 1853.
Mendelssohn & Comp.,
Jägerstraße Nr. 51.

Bei Trewendt u. Granier in Breslau sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, namentlich bei
Alexander Duncker, königl. Hofbuchhändler in
Berlin, zu haben:
Dichtungen
von
Heinrich Behr.
Miniatur-Format, in eleg. Umschlag. — Preis 1 Thlr.

Bei Perthes, Besser & Mauke in Hamburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:
Edessa.
Ein Gedicht in sechs Gesängen.
Von
(Herzog Eugen Erdmann von Württemberg).
Zum Besten des Vereins zur Unterstützung geschäftsloser Weber in Württemberg.
gr. 8. geb. 1 Thlr. 15 Sgr.
Vorräthig in der **Besser'schen Buchhdl. (Wilh. Hertz), Behrenstr. 44.**

Bei Wilh. Engelmann in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Berlin bei
Adolph Enslin (Unter den Linden Nr. 61.):
Einleitung
in die
Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts.
Von
G. G. Gervinus.
gr. 8. Brosch. 1 Thlr.

Vorzügliche Kinderschrift.
Der Name der Verfasserin Thekla von Gumpert reicht hin, das anmuthige Büchlein „Mutter Anne und ihr Gretchen" solchen Eltern zu empfehlen, denen die Gemüthsbildung ihrer Kinder Herzenssache ist.

Pränumeration auf die „Triester Zeitung."
3. Jahrgang.
Man pränumerirt bei allen Postämtern des öster.-preuß. Postvereins halbjährlich mit 6 fl., vierteljährlich mit 3 fl.
Im kommenden Jahre wird eine monatliche Beilage von 2 Druckbogen, technische und belehrende Mittheilungen über die Marine enthaltend, den Abonnenten der „Triester Zeitung" gratis zugesendet. Auf die Beilage allein pränumerirt man mit 2 fl. halbjährlich.

Bei C. A. Schwetschke & Sohn (M. Bruhn) in Braunschweig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Berlin durch die **T. G. Brandis'sche Buchhandlung** (Constantin Breuer) **Unter den Linden 13,** zu beziehen:
Erneuerte Rechenschaft
über das
Evangelische Gesangbuch
von
Dr. Rudolf Stier,
Superintendent und Oberpfarrer in Schkeuditz.
Preis 3 Sgr.
Der Evangelische Oberkirchenrath in Berlin hat das Stier'sche Gesangbuch als vorzugsweise empfehlenswerth bezeichnet; auch das Magdeburger Consistorium hat dasselbe seinen sämmtlichen Superintendenten durch Erlaß vom 16. September dieses Jahres zur allgemeinen Einführung empfohlen. Die Hinweisung auf so gewichtige und überaus günstige Beurtheilungen dürfte genügen, dem Stier'schen Gesangbuche von Neuem die Aufmerksamkeit der protestantischen Geistlichkeit zuzuwenden.

Die unterzeichnete Buchhandlung hat auch in diesem Jahre
Eine reiche Auswahl literarischer Festgeschenke
aus allen Zweigen der Literatur zur Ansicht ausgestellt. Es ist derselben besondere Aufgabe, nur das Bessere und wahrhaft Gute den geehrten Besuchern zu empfehlen. Für jedes Alter und für jeden Geschmack ist reiche Ausbeute vorhanden, und man wird neben den **wohlfeilsten Jugendschriften die prachtvollsten und kostbarsten Werke des In- und Auslandes** in den geschmackvollsten Einbänden vorfinden.
Als besonders beliebte Geschenke, ihres innern Gehaltes und der äußern eleganten Form wegen, sind hier nur beispielsweise angeführt:
Die prachtvolle Ausgabe: Biblische Geschichten von C. Merkel. — Die illustrirten Ausgaben von: Prinzessin Ilse, und Putlitz Wald. — Geibel's Gedichte, 30. Auflage. — Hertz, René's Tochter, 4. Aufl. — Risch, Gedichte. — Eine Sommerreise — Nieudorf, Hegler Mühle. — Hesekiel, Dorel. — Kopisch, Geister. — Level's Lieder aus Rom. — Storm's Gedichte und Immensen. — Dreves, Gedichte. — Widmann, Am warmen Ofen. — Smidt, Devrient-Novellen. — Rechtritz, A. Holm. — Landesmann, Abdul. — Ernste Stunden, 3. Aufl. — Salmuth's Jugendblüthen. — Wernicke's Geschichte der Welt. — Zimmermann Brandenb.-Preuß. Geschichte, 3. Aufl. — Endlich **Berlin,** ein Buch für junge und alte Preußen, das sich bereits in vielen Familien eingebürgert hat und eine überaus anziehende Unterhaltung über Entstehung, Wachsthum und Größe unserer Hauptstadt darbietet.
Alexander Duncker,
Königl. Hofbuchhändler, Französischestraße 21.

Christliche Festgeschenke.
Kirchheim & Schott in Mainz empfehlen nachstehende ausgezeichnete Werke ihres Verlages zu Festgeschenken, und sind dieselben in allen Buchhandlungen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz zu haben: **in Berlin in der Buch- und Kunsthandlung von F. Schneider u. Co., unter den Linden Nr. 19.:**
Hahn-Hahn, Ida Gräfin, ein Büchlein vom guten Hirten. Eine Weihnachtsgabe. 8. 1 fl. 12 kr. od. 21 Sgr.
— — die Liebhaber des Kreuzes. 2 Theile. 8. 3 fl. 30 kr. od. 2 Thlr.
— — Unserer Lieben Frau. Zweite Auflage. Min.-Ausg. in Engl. Einb. 1 fl 30 kr. od. 26 Sgr., geh. 54 kr. od. 16 Sgr.
— — Von Babylon nach Jerusalem. Zweite Auflage. 8. 2 fl. od. 1 Thlr. 5 Sgr.
— — Aus Jerusalem. Zweite Auflage. 8. 1 fl. 30 kr. od. 26 Sgr.
Redwitz, O. v., Amaranth. Fünfzehnte Auflage. Miniatur-Ausgabe in engl. Einbande 2 fl. 42 kr. oder 1 Thlr 18 Sgr., geh. 1 fl. 45 kr. od. 1 Thlr.
— — Gedichte. Dritte Auflage. Min.-Ausg. mit dem Portrait des Verfassers in Stahlst., in engl. Einbande 2 fl. 42 kr. od. 1 Thlr. 18 Sgr., geh. 1 fl. 45 kr. od. 1 Thlr.
— — Ein Mährchen. Vierte Auflage. Miniatur-Ausgabe, mit einem Stahlstiche, gezeichnet von Führich, gestochen von Stöber, in engl. Einbande 1 fl. 45 kr. od. 1 Thlr., geh. 1 fl. od. 18 Sgr.
— — Ein Mährchen. Dritte Auflage. 8-Ausgabe in engl. Einbande 2 fl. 6 kr. od. 1 Thlr. 6 Sgr., geh. 1 fl. 12 kr. od. 21 Sgr.
Schlosser, J. F. H., die Kirche in ihren Liedern durch alle Jahrhunderte. 2 Theile. gr. 8. cart. 7 fl. od. 4 Thr.

Bei Carl Rümpler in Hannover ist so eben erschienen und zu haben in der **Buch- und Kunsthandlung von F. Schneider & Co. in Berlin, Unter den Linden 19:**
Phantasus.
Eine Auswahl
aus erzählenden Dichtungen der Romantiker.
Mit einleitenden Bemerkungen über die romantische Schule.
Preis 1 Thlr. 15 Sgr., schön gebunden 2 Thlr.

Im Verlage der Unterzeichneten erschien so eben und ist vorräthig in der **Buch- und Kunsthandlung von F. Schneider u. Co. in Berlin, Unter den Linden 19:**
Kehrein, Joseph, Professor, **Kirchen- und religiöse Lieder** aus dem zwölften bis fünfzehnten Jahrhundert. Theils Uebersetzungen lateinischer Kirchenhymnen (mit dem lateinischen Text), theils Originallieder, aus Handschriften der k. k. Hof-Bibliothek zu Wien, zum Erstenmale herausgegeben. 8. ca. 20 Bogen (doppelspaltig gedruckt). Preis 1 Rt. 10 Sgr.
Tangermann, W, Pilgerklänge. 8. geh. 354 Seiten, sehr elegant ausgestattet. Preis 1 Rt. 7½ Sgr.
Dasselbe elegant gebunden mit Goldschnitt. Preis 1 Rt. 25 Sgr.
Paderborn, im December 1852.
Ferdinand Schöningh.

Prachtvolle Weihnachtsgeschenke!
Zu haben bei **F. Schneider & Co., Buch- und Kunsthandlung** in Berlin, unter den Linden Nr. 19.:
Bernhardi, F. E., Asträa. Briefe über Astronomie an eine Dame. Mit vielen erläuternden Holzschnitten und einer Sternkarte. Elegant geheftet 1 Thlr. 10 Sgr. Miniatur-Ausgabe in prachtvollem Englischen Einbande mit Goldschnitt 1 Thlr. 25 Sgr.
Eine leichtfaßliche Astronomie, welche in eben so klarer als geschmackvoller Darstellung, die überall tief genug auf die Gründe eingeht, um wirkliche Befriedigung zu gewähren, und zu dieser Absicht nirgends versäumt die nöthigen Veranschaulichungen zu Hülfe zu nehmen, dem Leser ein richtiges Verständniß über Fragen der Astronomie verschafft, die jedem Gebildeten sich theils von selbst aufdrängen, theils gelegentlich entgegentreten.
Blüthen und Perlen Deutscher Dichtung. Für Frauen ausgewählt von Frauenhand. Vierte wiederum vermehrte Auflage. Mit Titel-Stahlstich von Prof. Oesterley, gest. von Adrian Schleich, und prachtvollem Titel in Buntdruck, nach Zeichnung von Fr. Kretzschmar. Miniatur-Ausgabe in feinem mit den zartesten Farben ausgelegten Mosaikbande mit Goldschnitt. 2 Thlr.
Die vierte Auflage dieser gediegenen Sammlung Deutscher Dichter ist wiederum vermehrt und durch einen prachtvollen Titel in Buntdruck verschönert und darf mit Recht als das schönste und billigste Festgeschenk für Damen empfohlen werden. Der prachtvolle Einband ist ein Meisterstück der Buchbinderkunst.
Hoffmann von Fallersleben's Gedichte. Vierte Auflage. Miniatur-Ausgabe in elegantem Englischen Einbande mit Goldschnitt. 2 Thlr. 7½ Sgr.
Die erste Miniatur-Ausgabe der lyrischen Gedichte des Verfassers, die sich ähnlichen Ausgaben der Deutschen Dichter ersten Ranges auf das Würdigste anschließt. I. Buch der Liebe. II. Buch der Lieder.
Schwermuths-Trost und Lebens-Lust in Deutschen Liedern. Gesammelt und herausgegeben von einem Schwermüthigen. Mit Titelblatt von Gustav Schmidt aus Lamspringe, xylogr. von E. Kretzschmar. Miniatur-Ausgabe in elegantestem Einbande mit Goldschnitt. 1 Thlr. 15 Sgr.
Eine ausgezeichnete Sammlung des Besten, was im Gebiete der jugendlich-frischen, heitern Poesie der Deutschen erschienen ist, ein humoristisches Vademecum, das sich einer großen Theilnahme zu erfreuen hat. Das Ganze besteht aus 5 Abtheilungen: I. Maienduft und Liebeslust. II. Fremde und Heimath. III. Weingeister. IV. Jagdhorn, Fahne und Vaterland. V. Seltsames Schatzkästlein.
Tellkampf, A., Irmgard. Ein Gedicht in zwölf Gesängen. Zweite mit einem historischen Anhange vermehrte Auflage. Miniatur-Ausgabe in elegantestem Englischen Einbande mit Goldschnitt. 1 Thlr. 15 Sgr.
Die günstigen Urtheile, welche über dieses vaterländische Idyll in den geachtetsten kritischen Blättern gefällt sind, überheben uns jeder weitern Empfehlung.
Des Mägdleins Dichterwald. Stufenmäßig geordnete Auswahl deutscher Gedichte für Mädchen zum Lesen und Declamiren in höhern Klassen von Bildungsanstalten wie zur häuslichen Lectüre. Herausgegeben von Theodor Colshorn. Mit einem Vorworte von Karl Gödeke. 32 Bogen in groß Octav, eleg. geh. 27½ Sgr. In elegantem Englischen Einbande mit vergoldetem Rücken und Deckelpressungen. 1 Thlr. 7½ Sgr.
Dies reichhaltige Werk, 32 Bogen compressen aber deutlichen Drucks, das in allen pädagog. Blättern auf das Günstigste beurtheilt ist, empfehlen wir auf's Angelegentlichste allen Freunden und Freundinnen der Deutschen Literatur, so wie insbesondere allen Schulanstalten. Zu Weihnachts- und Geburtstagsgeschenken eignet es sich ganz besonders.
Hoffmann von Fallersleben's Gedichte. Octav-Ausgabe. Elegant geheftet. 2 Thlr.
Klopp, O., Leben und Thaten des Admirals de Ruiter. Elegant geheftet. 1 Thlr.
Diese frische und lebendige Schilderung des Lebens und der Thaten des berühmten Seehelden darf mit Recht allen Freunden anziehender geschichtlicher Lectüre empfohlen werden.

Mittler's Sortiments-Buchhandlung (A. Bath) Stechbahn Nr. 3.,
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reichhaltiges Lager von Jugendschriften, für jedes Alter passend, so wie Bücher aus allen Fächern der deutschen Literatur in eleganten und geschmackvollen Einbänden.
Ganz besonders wird aber noch darauf aufmerksam gemacht, dass alle von anderen Buchhandlungen angekündigten Artikel zu denselben Preisen stets auch durch obige Buchhandlung zu beziehen sind, in so weit die offerirten Vortheile sich mit einem reellen Vertriebe vereinigen lassen.

Editions illustrées, la livr. 2 Sgr.
Voltaire — Molière — Rousseau — Corneille — Racine — Lafontaine — Florian — Fénélon — Perrault — Cottin — Lesage — Cervantès — Chateaubriand — Anquetil — Norvins — Staël — A. Dumas — Eug. Sue — Balzac — George Sand — Karr — Paul de Kock — Ricard — Pigault-Lebrun — Ducange — Walter Scott — Cooper — Grandville — etc. etc.
Assortiment le plus complet des ouvrages les plus nouveaux. — Oeuvres classiques de toutes les langues. **Histoire, Littérature, Théatre, Politique, Voyages, Romans, Brochures.** Ouvrages élémentaires, scientifiques, réligieux. Livres ornés de gravures, très-propres à être donnés pour étrennes, à l'usage de la jeunesse. **Illustrations, Albums, Caricatures, Keepsakes.**
12 & 13 Oberwallstrasse.
LIBRAIRIE B. BEHR.

☞ **Wagen-Verkauf.** ☜
Ein fast neuer, vorzüglich gut gebauter moderner 4sitziger Staatswagen auf Patent-Achsen, C- und Druckfedern, mit Bockdecke, und ein Coupé-Brougham auf Druckfedern mit Engl. Bock (geräumig und sehr bequem zum Einsteigen) sind Behrenstr. Nr. 6 für fremde Rechnung zu billigen Preisen zu verkaufen.

Königsberger Marzipan mit Fondant-Füllung, äußerst wohlschmeckend, täglich frisch, à Pfd. 1 Thlr., so wie in Schachteln von 20 Sgr. an; zierlicher figurirter Marzipan à Pfd. 1 Thlr. und 1 Thlr. 10 Sgr.; besonders geschmackvoll arrangirte Körbchen mit künstlich gearbeiteten Früchten, Gemüsen ꝛc. von Marzipan empfiehlt
W. Fuchs,
Conditor, Unter den Linden Nr. 8.

Die Seidenwaaren-Fabrik Mohrenstr. Nr. 21. eine Tr.
empfiehlt:
Florence à 6½ Sgr., Marcelline à 12½ Sgr., Glacées à 15 Sgr., Atlasse à 16 Sgr.
Serge à 18 Sgr., schwarze Herren-Halstücher von 17½ Sgr. an.
Schwarze Taffte à 14 Sgr., coul. Kleiderzeuge von 16 Sgr. an.
Weiße **Atlasse** von 17½ Sgr., schwarze und coul.
Kleider-Atlasse à 1 Rt.
Schwarze **Damaste** à 1 Rt. 2½ Sgr., coul
Damaste à 1 Rt. 9 Sgr., nur in diesjährigen neuen Mustern.
Velour-Ottomane in den feinsten Farben und schwerster Qualität à 1 Rt. 6 Sgr.
Couleurte Herren-Halstücher, Damen-Cravatten, Westenstoffe, ächt carmoisin und grüne Gardinen-Taffte, so wie feine 8/4 **br. Thybets** zu sehr billigen, aber **festen** Preisen.

Das 1. und 2. Heft (15 und 17½ Sgr.) der **Vorlegeblätter für Landschaftszeichnen von Tempeltey** ist erschienen.
J. Tempeltey, Ritterstr. 45.

Henry, Coiffeur breveté,
unter den Linden No. 26.
Depot der besten Französischen und Englischen **Parfümerieen, Bürsten** u. des **Neuesten** der jetzigen Saison, welche sind:
Seidenhüte in vervollkommneter Güte, **Hüte** mit mecanique à pompe, leichte und dauerhafte Qualität.
Regendichte **Jagd-** und **Reisemützen.**
Röcke, Reitpeitschen, Regenschirme, Tücher, Cachenez, Halsbinden und **Shleeps** in allen Arten und Stoffen, **Hosenträger, Börsen, Morgenschuhe** für Damen und Herren.
Ferner:
Fächer mit **Malgrée, Marabuts** und **Paradies-Vögel, Operngläser, Kästchen** in feinster Arbeit, **Taschen** und **Reise-Flacons.**
Leder-Waaren,
als: **Brieftaschen, Cigarren-Etuis, porte-monnaies** und **Reise-Necessaires** in verschiedenen Größen.

R. Barheine, Charlottenstr. 82, Marmor-Waaren- u. Steinpappen-Fabrik.
Größte Auswahl von Marmorplatten, Waschtoiletten mit Marmor-Aufsätzen, auch ovale und runde Tische mit Marmorplatten; ferner kleinere Gegenstände von Alabaster und Marmor, als Kästchen, Schreibzeuge, Briefbeschwerer, Leuchter, Feuerzeuge, Vasen ꝛc. ꝛc.
Großes Lager der neuesten
Baroque-Spiegel, Consolen u. Tische.

Ausstellung von ächt Königsberger Marzipan, Mohrenstr. 44, bei F. Scholz,
sind täglich ganz frisch in verschiedenen Sätzen vorräthig à Pfd. 25 Sgr., bei Abnahme von mehreren Pfunden bedeutenden Rabatt, auch dergleichen Marzipan auf Porzellanteller, als gebratene Gänse, Tauben, Karpfen ꝛc., à St. 12½ Sgr., sowie verschiedene Früchte und Figuren, alles ganz nach der Natur auf das Sauberste gearbeitet; Bestellungen in jeder beliebigen Größe werden in wenigen Stunden, so wie Aufträge von außerhalb gegen Postvorschuß auf's Beste ausgeführt.

hauptet wird, daß er persönlicher Kenntniß des Individui quaestionis sich erfreue."

— V Ein seltsamer Theater-Prozeß ist in diesen Tagen in Paris entschieden worden. Im Theatre français erscheint nämlich der Vicomte de Barre, Advocat des Pariser Gerichtshofes, mit seiner Gattin, zeigt eine von dem dramatischen Schriftsteller Mürger unterzeichnete Einlaßkarte vor und verlangt auf Grund dieser Plätze im ersten Rang. Diese werden ihm vom Kassirer verweigert und schlechtere Plätze offerirt, „weil die in seinen Händen befindliche Karte doch nur ein Freibillet sei." Herr von Barre bestreitet dies und versichert, er habe die Karte Herrn Mürger mit dem Preise des Eintritts zum ersten Rang bezahlt. Diese Einrede wird nicht angenommen, und Herr v. Barre muß sich, ohne in's Theater gelangen zu können, entfernen. In Folge dessen reicht er eine Klage gegen Herrn Arsène Houssaye, den Director des Theatre français, ein, dahin lautend, er verlange 500 Fr. Schadenersatz und eine von ihm für einen ihm beliebigen Tag zu bestimmende Vorstellung der beiden an dem Abende gespielten Stücke, an welchem man ihn zurückgewiesen, so wie zwei Plätze ersten Rangs zu dieser Vorstellung. Der verklagte Theaterdirector versuchte diese Klage dadurch zu entkräften, daß er sich auf eine Verordnung vom Jahre 1828 berief, welche den Verkauf der Freibillets verbiete. Der Gerichtshof aber war der Ansicht, daß diese Verordnung hier nicht anwendbar, sondern „daß die dem Dichter für den Tag übergebenen Billets, an welchem ein Stück von ihm aufgeführt würde — und es wurde an jenem Abende eine Arbeit des Dichters Mürger gegeben — als ein Theil des dem Verfasser zukommenden Honorars zu betrachten seien, er die Billets also auch, um das Honorar zu vermehren, verkaufen könne, und dieselben in der Hand des rechtmäßigen Käufers respectirt werden müßten. Der Director Houssaye wurde demnach zu 100 Frcs. Schadenersatz-Zahlung an Herrn v. Barre verurtheilt, zur Zahlung aller Kosten und zur Aufführung jener beiden Stücke an einem von Herrn v. Barre zu bestimmenden Tage! — Wie würden unsere Berliner Gerichte einen solchen Fall beurtheilen?

— S Jedermann kennt aus „Ivanhoe" die alte Gilde der Englischen Bogenschützen unter ihrem Waldkönig Robin Hood und hat von den mannshohen Bogen aus Eibenholz gehört, die, von nervigen Händen gespannt, bei Crecy den Sieg entschieden und die Französischen Rüstungen mit den gefiederten Pfeilen spickten. Wie in vielen Gegenden Deutschlands noch altherkömmliche Vogelschießen mit der Armbrust bestehen, so auch in England noch förmliche Gesellschaften und Vereine für die alte Kunst der Bogenführung, und das Schießen damit ist eine sehr fashionable Lieblingsunterhaltung namentlich der Damen während der Saison auf den Landsitzen. Von einigen Englischen Familien eingeführt, wurde im vergangenen Sommer diese Uebung bereits auch hier von vielen Mitgliedern der haute volée geübt, und eine Gesellschaft von Damen und Herren schoß an bestimmten Tagen in dem Privatgarten des Parks Birkenwäldchen nach dem Ziel. Die Höhe und Stärke der Bogen richtet sich nach der Bestimmung für Gentlemen, Ladies oder Kinder. Wir sahen solche in der Ausstellung des Hoflieferanten Blumenthal in der Kochstraße, der die ganzen Armaturen aus der Bogenfabrik von Madle in London verschrieben hat, in mehr als Mannshöhe. Die Pfeile sind von Holz mit Flugfedern und eiserner Spitze, sorgfältig in ihrem Gewicht abgewogen. Als Ziel dient eine mit Wachstuch überzogene Strohscheibe, welche den Pfeil nicht durchdringen läßt. Zur Ausrüstung gehört außerdem der Handschuh und das Schlagleder. Von vielen Gutsbesitzern sind bereits solche Armaturen angekauft, um eine amüsante Uebung während des nächsten Sommers zu bilden. Man schießt mit diesen Bogen ohne Anstrengung weit über 100 Schritt.

— V In früheren Jahren wurde auf dem hiesigen Theater öfter ein Drama: Kohlhaas aufgeführt. Eine andere Bearbeitung in Form einer Tragi-Comödie ist vor einigen Tagen in Köln, nicht auf den weltbedeutenden Brettern, sondern im Kölner Leben aufgeführt. Es wird von dort die interessante Geschichte folgendermaßen erzählt: „Im vorigen Monate trafen bei einem hiesigen Wirthe Herr und Frau Kohlhaas aus Mayen ein. Letztere erkrankte nach wenigen Tagen, wie es den Anschein gewann, ernstlich. Sie verlangte deshalb nach dem Notar. Dieser mußte ihr ein Testament entwerfen, in welchem sie ihren Gemahl als Universalerben einsetzte, außerdem aber den Armen der Stadt Köln einige Malter Korn, Kartoffeln und 10 Thlr. vermachte und dem Wirthe die Summe von 100 Thlrn. auswerfen ließ. Die Frau starb indeß nicht; — aber ihre Baarschaft war alle geworden. Der Wirth hatte aber durch das Testament Vertrauen zu den Vermögens-Verhältnissen des jungen Paares gefaßt und leistete bereitwillig ein Darlehen von 200 Thlrn. Das Paar feierte jetzt sein Hochzeitsfest, bald aber stellte sich heraus, daß Herr Kohlhaas ein gewöhnlicher Schwindler aus Wiesbaden und seine Frau Gemahlin die Tochter eines — — — Kuhhirten ist. Die Polizei trat in's Mittel."

— S Prompter Geschäftsgang! Wie die Englischen Journale ihre guten Correspondenten zu benutzen wissen, zeigt die Depesche, die vorgestern der hiesige tüchtige und auch in gesellschaftlicher Beziehung hier sehr beliebte Berichterstatter der „Times", Master Filmore, von seiner Redaction erhielt. Dieselbe lautete einfach: „Da die Australischen Zustände jetzt von besonderer Bedeutung für uns werden, so erhalten Sie hierdurch die Anweisung, mit dem nächst abgehenden Bahnzug sofort sich nach Australien zu begeben. Für Ihre Auslagen liegen 1000 L. bei." — Mr. Filmore ist noch an demselben Abend abgereist.

— V Im vorigen, bekanntlich auch sehr nassen Winter sorgte man mit großer Mühe dafür, durch das Straßenreinigungs-Personal die ganzen Straßendämme reinigen zu lassen. In diesem Jahre hat man diese Reinigung nur auf gewisse, lebhafter Passage ausgesetzte Uebergänge beschränkt, weil es sich ergeben haben soll, daß bei dem allgemeinen Fegen der Straßen der ohnehin lose Berliner Sandboden noch mehr aufgelockert, die Erde zwischen den Steinen fortgenommen und so das Pflaster beschädigt wird. Es mag dies ein Avis für unsere Leser sein, die viel Gänge in der Stadt haben, um sich die reinen „Uebergangspunkte" über unsere Straßen zu suchen.

— S In der Vossischen Zeitung treten „Mehrere Rheinländer, die ihre Namen in der Expedition niedergelegt," nach ihrer reellen Ueberzeugung für das beste Dampfbeefsteak in die Schranken, das sie noch hier gegessen. Sind die Herren vielleicht aus der Zweiten Kammer? —

— Z Als vielleicht für manchen Musikliebhaber angenehmes Weihnachtsgeschenk dürften die so eben vollständig in der Königl. Hofmusikhandlung von Bock in zwei Heften erschienenen „Choräle für Männerchor" zu beachten und zu empfehlen sein. Der Herausgeber F. W. Sering hat dabei namentlich die christlichen Feste berücksichtigt und zunächst für die Ausführung der Gesänge nur die Gymnasien und Seminare im Auge gehabt. Die ernsten Compositionen sind tief gefühlt und werden das religiöse Gefühl der Hörer auch zu erregen im Stande sein.

— SS. Im Circus von Renz füllt seit zwei Tagen ein neues Tableau alle Plätze, so daß selbst die Zugänge mit Schaulustigen besetzt sind. Die Pantomime führt die Ankündigung „Borussia's Wappenfest" und ist mit außerordentlichem Glanz ausgestattet. Die von Wegner gemalten Decorationen und die neuen Costüme fesseln allein schon die Schaulust. Das Ganze stellt ein Turnier vor mit den mannichfachsten Evolutionen und Reiterkünsten und leistet auch in den letzteren Vorzügliches.

— SS [Weihnachts-Ausstellungen IV.] Wer die Berliner Industrie in ihrer geschmackvollsten und mannichfaltigsten Auswahl repräsentirt sehen will, versäume nicht, die Industrie-Ausstellung im ehemals Gropius'schen Diorama zu besuchen. Das Local hat einen alten Ruf durch seine in früheren Jahren ausgestellten schönen Dioramen. Auch diesmal begrüßen den Eintretenden in der Rotunde zwei solche Kunstschöpfungen — das prächtige und selbst belebte Panorama einer Wildniß am Himalaya, in der man durch die von tausend Ranken und Schlingpflanzen in phantastische Formen gehüllten Bäume auf die Gebirgskette blickt, und ein von den Malern Gebrüder Borchmann ausgeführter Mondschein in einer tropischen Gegend von ausgezeichnet schönem Effect. In der Mitte der Rotunde rauscht ein Springbrunnen im rastlosen Strahl bis zu der obern Galerie, während rings im Bassin kleine zierliche Wasserkünste spielen, von denen namentlich das Drehmännchen die Jugend amüsirt. Das Bassin selbst stellt eine von Hobel ausgeführte Nachahmung der blühenden Victoria Regia vor. In Käfigen darüber hängt eine bunte Sammlung der gefärbten Tauben, auch eine Berliner Erfindung.

Steigt der Beschauer zur obern Etage, so findet er hier sich von einer bunten Musterkarte des Gewerb- und Kunstfleißes umgeben, die eben so reich als interessant ist. Die Auswahl beschränkt sich jedoch mehr auf die kleinern Kunst- und Luxusgegenstände, wogegen z. B. die berühmte Berliner Möbelfabrikation mehr von der Gewerbehalle in der Ziegelstraße repräsentirt ist. Doch sind auch hier einzelne Stücke von prächtiger Arbeit, so der Rosenholz-Schrank aus der Fabrik von Schwedt und Markstein und Aehnliches. Die genannte, erst im Juli gegründete Bronzewaarenfabrik hat an Bronzewaaren eine Auswahl aufgestellt, die zeigt, daß dieser Berliner Fabrikationszweig sich den besten Pariser Erzeugnissen an Gediegenheit und Eleganz dreist zur Seite stellen kann, während die hiesigen den Vorzug der Billigkeit haben. Die beiden großen Astrallampen, von vergoldeten Figuren getragen (80 Thlr.), sind ausgezeichnet. Mehrere Gegenstände sind bereits mit „verkauft" bezeichnet.

Gleich daneben ist eine andere neue, zwar nicht Berliner, aber doch Preußische Fabrikation vertreten, die Thonwaaren aus Steinau in Schlesien. In Ampeln, Körben, Schaalen und Geschirr jeder Art finden wir hier eine so reiche Auswahl der eleganten und schönen Form, daß man das irdene Fabrikat wirklich unter die Kunstgegenstände rechnen kann. Dahin schlagend steht unsern ein massiver Tisch von Töpferthon, von dem Ofenfabrikanten Herrn Gormann ausgestellt. Das Möbel hat jedenfalls den Vorzug der Kühle. Prächtig sind die Boule-Möbel aus der Fabrik von Böhme in der Leipziger-Straße, an dessen Schaufenster die prächtige Tafel mit dem Ritterturnier die Vorübergehenden fesselt. An Uhren ist aus dem Atelier von Wolluhn (Werder-Straße) eine ausgezeichnete Auswahl ausgestellt. Die große Garnitur der Nacht- und Transparent-Uhren, der Regulatoren von 20—28 Thlrn., der magnifiquen Bronze-Uhren, die, bis zum Preis von 80 Thlrn., mit den Pariser Kunstwerken wetteifern, zeigen, welchen Fortschritt die Uhrmacherkunst hier gemacht hat.

— Briefkasten. An H.: wird willkommen sein.

Mein Lager von Aquarellen, Handzeichnungen, Oel-Skizzen, so wie die reichste Auswahl von alterthümlichen Kunst-Gegenständen, will ich hiermit bestens empfehlen.
Friedrich Meyer, am Zeughause Nr. 1.

Hermann Gerson's Seidenlager.

Die für die Weihnachtszeit bestellten Seiden-Waaren sind in vorzüglicher Schönheit eingetroffen, und haben mich bestimmt, einen großen Theil meines Lagerbestandes von diesem Artikel, sowohl in reicheren als in billigeren Stoffen, bedeutend im Preise herabzusetzen, welche ich geneigter Berücksichtigung hiermit besonders empfehle.

Hermann Gerson.

Barometer und Thermometer

in reichster Auswahl von 15 Sgr. bis 12 Thlr.

Reißzeuge

vortrefflich zum Schulgebrauch von 1½ bis 4 Thlr.

Theatergläser und Lorgnetten

in anerkannt bester Güte von 1 Thlr. bis 30 Thlr., so wie mein großes Lager vorzüglicher Brillen und Fernröhre empfehle ich zum bevorstehenden Feste der gütigen Beachtung eines hochgeehrten Publicums, wobei ich gehorsamst bemerke, daß nicht passende Sachen nach dem Feste umgetauscht werden können.

C. Lüttig, Poststr. 11 in Berlin.

Schwedt & Markstein.

Bronzewaaren-Fabrik, Charlottenst. 82,

empfehlen ihr Lager **eigener Fabrik** von **Bronze-Kronen, Candelabres, Uhren, Wandleuchtern, Ampeln, Lampen, feinen Meubles** 2c., so wie auch französischer Artikel, als **Moderateur-Lampen, Leuchter, Schreibzeuge, Gruppen** und verschiedener anderen in dieses Fach einschlagenden Artikel. — **Reparaturen** werden schnell und billigst besorgt.

Thee-Anzeige.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt die unterzeichnete Thee-Handlung folgende sehr preiswerthe feine Thee-Sorten, die sich durch Frische und Kräftigkeit im Geschmack auszeichnen und sich auch in kleinen Thee-Kästchen und ansprechenden Cartons zu Festgeschenken eignen, als:
feiner grüner Kugel-Thee à Pfd. 1⅔ u. 2 Thlr.
feiner schwarzer Pecco-Thee à Pfd. 1⅔ u. 2 Thlr.
feiner u. feinster Blüthen-Thee à 2½ u. 3 Thlr., sowie auch **gelber Caravanen-Thee** frischer Zusendung.

Neue Ostindische Thee-Handlung
Friedrichsstr. 81, zwischen der Behren- u. Französischen Straße.

Messer- und Gabelkörbe, Drahtglocken, Salat- u. Obstschwingen, Ofenvorsetzer u. Geräthschaften in hübschen Mustern; ferner Kinder-Kochheerde zum Kochen, Braten u. Backen empfiehlt
Friedländer's Magazin für Köchen- u. Hausgeräthe am Dönhofsplatz

Schlesische Gebirgs-Leinen,

Handgespinnst und Rasen-Bleiche, habe ich in Commission erhalten und empfehle solche unter Garantie der Aechtheit zu den Facturen-Preisen.

F. Marquardt,
Friedrichsstraße Nr. 206.

Ausverkauf v. Pelzwaaren.

Wegen der für unser Geschäft so ungünstigen Witterung entschloß ich mich, mit einem Theil meines

Lagers fertiger Pelzwaaren

als: Reise-Pelze, Pelz-Paletots jeder Façon von 13 Thlr. ab, Tweens und Jagdröcke, Muffen, Pellerinen, Victorinen, kleine Kragen, Manchetten und elegante Besätze für Damen und Herren

bis Weihnachten gänzlich zu räumen, daher ich sämmtliche hier aufgeführte Artikel zum und unterm Kostenpreis verkaufe und den geehrten Abnehmern für reelle Waare und gute Arbeit garantire.

H. Stuttmeister, Kürschner-Mstr. Berlin, Brüderstr. Nr. 1., nahe dem Schlossplatz.

Stettin, Mönchenstr. Nr. 605., Ecke des Rossmarkts.

Die jetzt so beliebten vulcanisirten gefutterten und mit rauhen Sohlen gearbeiteten ächt amerikanischen

Patent-Gummi-Schuhe prima Qualität

empfehle zu nachstehenden, gewiß auffallend billigen Preisen: für Damen à Paar 1½ Thlr., für Herren à Paar 2 Thlr. 2½ Sgr., für Kinder à Paar 27½ Sgr. bis 1 Thlr. 5 Sgr. Ferner erlaube ich mir, auf die in neuer Zeit so gern gekauften patentirten Gummischuhe für Kinder à Paar 1 Thlr. 5 Sgr., oben zum Zuschnüren und auf den Strümpfen zu tragen, aufmerksam zu machen. Da selbige ihres warmen Futters wegen vollkommen die Ausdünstung des Fußes zulassen, so kann es bei nassem Wetter und namentlich für Kinder, die weit zur Schule zu gehen haben, nichts Besseres geben. Auch die gut gearbeiteten und sehr warm gefutterten

schwarzen Sammet-Schuhe à 15 Sgr.,

welche so schnell vergriffen waren, sind wieder vorräthig.

Emil Wipprecht, Mauerstr. 76 im Laden, nahe der Leipzigerstr.

NB. Da vorstehende Schuhe ihrer Billigkeit wegen immer sehr schnell vergriffen werden, so ersuche die geehrten Herren Wiederverkäufer, mir etwaige Aufträge recht bald zukommen zu lassen.

F. Karsch, vorm. Lüderitz'sche Kunst-Sort.-Handl., u. d. Linden 27.,

empfiehlt ihr sehr vollständiges Lager von Kunstgegenständen, und ihre Werkstätte zu jeder Art von **Einrahmungen** zu Bildern.

Der Ausverkauf von Bändern, Weiß-Waaren, Stickereien 2c., Friedrichsstraße 171 im Trautmann'schen Laden dauert **nur** bis Weihnachten.

Chocoladen-Figuren,

zweiter Transport in größter Auswahl von Jordan u. Timäus in Dresden.

Neue Ostindische Thee-Handlung,
Friedrichsstr. 81, zwischen der Behren- und Französischen Straße.

Parfümerien aller Art,

und damit gefüllte elegante **Kästchen u. Toiletten** von 7½ Sgr. bis 5 Thlr. pro Stück empfiehlt
die Parfümerie- und Toilett-Seifen-Fabrik
Franz August Richter,
Friedrichsstraße Nr. 180, Ecke der Taubenstraße.

Echte Havanna-Cigarren

in eleganten Kästchen zu Weihnachts-Geschenken empfiehlt

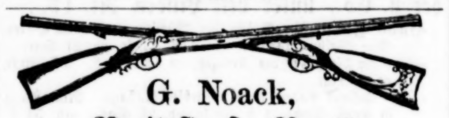
Ludwig Heymann,
63 a. Jägerstr. 63 a.

Wäsche-Fabrik von Loewy und Lindemann, Schloßplatz Nr. 1 (n. d. Stechbahn).
Unser vollständiges Lager aller Gattungen Oberhemden, Chemisettes und Kragen, leinener Taschentücher, Damen-Negligées und Tricots empfehlen wir unseren Geschäftsfreunden angelegentlichst.
Loewy und Lindemann,
Schloßplatz No. 1.

Austern, täglich frisch, bei Julius Ewest, Linden 34.

Bestellungen werden prompt ausgeführt. Auswärtige Wiederverkäufer beziehen von mir zu denselben Preisen, wie direct.
Gleichzeitig die Anzeige, daß nach Verabredung auch direct von meinem Lager in **Hamburg** bezogen werden kann.

J. Ewest, Linden 34., Depot der Whitstable - Austern - Comp. in London.



G. Noack, Breitestraße Nr. 7,

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken für
Jagd-Liebhaber und Förster
die größte Auswahl von
Doppelflinten, Büchsflinten und Büchsen,
Pulverhörner, Schrootbeutel, Hirschfänger, Jagdtaschen 2c. 2c. unter vollständiger Garantie für deren Solidität. — Außerdem ein großes Lager von
Scheiben-Pistolen
mit allem Zubehör, Reise- und Sattel-Pistolen, Zimmer-Pistolen, Terzerole und viele andere derartige Artikel.
Die Preise stehen fest.

Die Spiegel-Manufactur, Bronze-Waaren-Fabrik von Adolph Névir,

Hof-Lieferant und Modelleur,
Nr. 14. Unter den Linden **Nr. 14.**
empfiehlt sich zu dem bevorstehenden **Weihnachtsfeste** mit seinem wohlassortirten Lager von **Spiegeln** mit **Gold-** und verschiedenen **Holz-Rahmen. Marmor-Vasen, Coups, Briefdrücker, Schreibzeuge** 2c. **Bronze-Kron-, Wand-, Tisch-, Spiel- u. Hand-Leuchter, Candelabre, Gruppen, Figuren,** die neuesten Genre und größte Auswahl; ferner in der so sehr beliebten **Florentiner Bronze Schreibzeuge, Briefdrücker, Aschbecher, Cigarrenhalter, Sand-, Schmuck- und Frucht-Schaalen** 2c. **Leder-Compositions-Waaren,** als die beliebten **Rahmen-Thermometer, Etagères, Blumenkörbe** 2c. zu den anerkannten billigen Preisen.
Moderateur-, Bronze- und Porzellan-Lampen nurvon den besten **Fabrikanten Capy & Cauchy in Paris** in großer Auswahl zu den **billigsten** und **festen Preisen.**

Für Domestiquen.

Eine große Auswahl von billigen gut gearbeiteten fertigen Mänteln und Wollkleiderstoffen empfiehlt die neuetablirte Waaren-Handlung von

Simon Cohn,
Spittel-Markt Nr. 6., der Kirche gegenüber.

H. A. Jürst & Co.

Erstes Lager: Unter den Linden No. 45 BERLIN.

Zweites Lager: Königs-Strasse No. 58a. BERLIN.

Zu angenehmen und nützlichen

Weihnachts-Geschenken

empfiehlt die
Neusilber-Fabrik u. das galvanische Institut
von
45 H. A. Jürst & Co. 45
Unter den Linden. ihre Unter den Linden.
vollständig assortirten Läger von
Neusilber- u. galvanisch versilberten Waaren.

NB. Waaren von versilbertem **Kupfer** und **Messing** führen wir nicht.

Als passendes Weihnachts-Geschenk empfehle ich mein Lager ächter Havanna, Hamb. u. Bremer Cigarren aus den renomm. Fabriken zum solideste Preisen.
A. L. Straube, u. d. Linden 20.

Für den Weihnachts-Verkauf

habe mein Lager von französischen und englischen Porzellanen, englischem Steingut, Stein- und Zitrolitwaaren durch so eben empfangene directe Sendungen der neuesten Erzeugnisse vollständig besetzt. Zugleich empfehle meine Niederlage weißer Porzellane aus den Königlichen Fabriken zu Fabrikpreisen.
Mein Atelier, welches neben meinem Lager 1 Tr. hoch befindlich, liefert fortwährend für den Verkauf die geschmackvollsten decorirten und vergoldeten Porzellangegenstände, wie auch Bestellungen auf jede Porzellan-Malerarbeit angenommen, und unter Garantie der saubersten Ausführung außerordentlich billig berechnet werden. Berlin, im December 1852.
56. Markgrafenstr. 56., Friedrich Pauly, a. Gendarmmarkt

Ital. Strachino, Tilsiter, Schachtel-,

Neufchateller Käse und Fromage de Brie, letztern à Pfd. 16 Sgr., sowie direct von Triest neue Alex. Datteln, Sm. Feigen, Genueser Citronade, ferner: neue Catharinen- u. Königspflaumen,
sehr süße Prunellen à Pfd. 6 Sgr., französ.
Schäläpfel à Pfd. 8 und 6 Sgr., Rheinische Schälbirnen und Pflaumen ohne Steine 6 Sgr. empfing
C. F. Dittmann, Markgrafenstr. 44, am Gendarmenmkt.

Bock-Verkauf.

Der Verkauf von Krempel- und Kamm-Woll-Zeit- und Jährlings-Böcken, für erstere in Yorckstahl, für letztere in Kleistshöhe, beginnt mit dem 15. December 1852.
Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß ich von meinem Vater die beiden obgenannten Stammschäfereien übernommen habe und daß Jeder, welcher dieselben zu besichtigen oder von den Thieren zu kaufen beabsichtigt, in meinem Hause gern und gastlich aufgenommen sein wird.
Wolfshagen, den 1. December 1852, auf der Prenzlau-Neubrandenburger Chaussee gelegen.
Otto Graf Schwerin,
Königl. Preußischer Lieutenant a. D.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Frl. Emilie Fink mit Hrn. Kreisrichter Schmidt zu Pasewalk.

Verbindungen.

Seine am heutigen Tage mit Miss Francis Elizabeth Clerke zu Hastings vollzogene eheliche Verbindung beehrt sich hierdurch ganz ergebenst zu melden.
Castle Down Terrace, Hastings, England, d. 7. Dec. 1852.
Hermann Berger,
Lieutenant u. Adjutant im 28. Inf.-Rgmt.

Hr. E. Wanders mit Frl. Marie Herting hiers.

Geburten.

Gestern Abend 11½ Uhr ward meine liebe Frau Franziska, geb. Breitsprecher, von einem gesunden Söhnchen schwer aber glücklich entbunden. Ps. 103, 1. 2.
Garz a. Rügen, den 15. December 1852.
R. Ockel,
Diaconus und Rector.

Ein Sohn dem Hrn Zobel hiers.; Hrn. Radestock hiers.; Hrn. H. Hammer hiers. Eine Tochter dem Hrn. A. Maaß hiers.

Todesfälle.

Tief bekümmert zeigen wir den am 11. d. Mts. Abends 9 Uhr durch einen Gehirnschlag erfolgten Tod unserer jüngsten Tochter Ida allen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.
Oschen bei Marienwerder, den 13. December 1852.
Hugo von Falckenhayn.
Alwine von Falckenhayn,
geborene von Stangen.

Heute früh starb das uns am 20. v. Mts. geborene Töchterchen. Dies Verwandten und Bekannten statt jeder besondern Meldung.
Dietz nebst Frau.
Amt Himmelstädt, den 14. December 1852.

Hr. Geh. Secretair Pauli zu Neustadt-Eberswalde; Hr. Kunsthändler Tuch hiers.; Hr. Rentier Albrecht hiers.; Frau Emilie Adami hiers.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 17. December. Im Opernhause. 200ste Schauspielhaus-Abonnements-Vorstellung. Das Gefängniß. Hierauf: Der Geburtstag. Ballet.

Sonnabend, den 18. December. Im Opernhause. (185ste Vorstellung.) Auf Allerhöchsten Befehl: Olympia. Große Oper in 3 Abtheilungen, nach dem Französischen des Dieulafoy und Brifaut, bearbeitet von E. T. A. Hoffmann. Musik von Spontini. Ballets von Hoguet. Anfang 6 Uhr. — Ueber sämmtliche Billets zu dieser Vorstellung ist Allerhöchsten Ortes verfügt worden, und findet daher ein Billet-Verkauf nicht statt.

Sonntag, den 19. December. Erste Vorstellung auf dem Weihnachts-Kinder-Theater im Concert-Saale des Königlichen Schauspielhauses: Das Schneiderlein und die Rothhöschen. Mährchen in drei Rahmen. — Besetzung: Tamtertan, ein Unbekannter, Bertha Görtz. Spindel, ein Schneider, Eveline Trepplin. Dick, Hof-Schneider, Albert Lindner. Der Fürst, Clara Rosenhahn. Die Rothhöschen. Begleiter des Fürsten. — Hierauf: Weihnachts-Sinfonie von Haydn. Zum Schluß: Arlequin's Zauber-Pritsche. Pantomime in zwei Abtheilungen und vier Bildern. — Besetzung: Arlequin, Melanie Trepplin. Colombine, Selma Bloch. Patalon, Helene Heuser. Pierrot, Klara Siebert. Chevalier Leander, Eveline Trepplin. Ein Schutzgeist, Franziska Lauchery. Ein Tambour, Masken, Feuerwehr, Schutzmänner, Volk. — Solotanz im ersten Bilde: Pas de deux, getanzt von Selma Bloch und Melanie Trepplin. Solotanz im zweiten Bilde: Mazurka, getanzt von Selma Bloch und Melanie Trepplin. — Pas de cinq chinois, getanzt von Ernst Haupt, Max Glasemann, Alfred Wallenberg, Emil Burbig und Franz Schackwitz. — Tirolienne, getanzt von Flora Walleuberg, Adelheid Schuppau und Hedwig Brucks. — Contretanz und Galoppade getanzt vom gesammten Personal — Ein Theil des Ertrages dieser Vorstellungen vor Weihnachten ist zum Besten des „Communal-Lehrer-Vereins zur Bescheerung armer Kinder", so wie ein Theil des Ertrages der nach Weihnachten stattfindenden Aufführungen für die „Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten" bestimmt. — Billets zu diesen Vorstellungen sind jedesmal nur erst am Tage der Vorstellung selbst, Vormittags in den Wochentagen im Billet-Verkaufs-Bureau, von 9 bis 1 Uhr, Sonntags dagegen von 11 bis 1 Uhr, so wie Abends an der Kasse, am Eingange des Concert-Saales, zu haben und nur für den Tag gültig, den der Stempel bezeichnet. Der Preis ist, mit Ausnahme des Donnerstags, wo derselbe 10 Sgr. beträgt, auf 5 Sgr. für die Person festgesetzt. — Der Beginn der Vorstellungen, welche von Sonntag den 19ten d. M. an täglich stattfinden werden, richtet sich nach den Königlichen Theater-Vorstellungen, und wird ersucht, täglich die betreffende Stunde in den Zeitungen und in den Anzeigen auf dem Königlichen Theater-Zettel zu beachten.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Sonnabend, den 18. December. Zwei Tage aus dem Leben eines Fürsten, Lustspiel in 4 Acten, von Deinhardstein. (Hr. Selar, v. K. K. priv National-Theater an der Wien: Wilhelm Fürst, als Gastrolle.) Hierauf, zum dritten Male: Hanns und Hanne, Vaudeville in 1 Act, von W. Friedrich. Musik von E. Stiegmann. Anfang 6½ Uhr. — Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 2c.

Sonntag, den 19. December. Zum ersten Male wiederholt: Rafael, Oper in 3 Acten, nach dem Französischen frei bearbeitet von Dr. Arendt. Musik von W. Telle. (Die neue Decoration: Das Innere des Inquisitions-Palastes, ist vom Decorationsmaler Herrn Bartz.) — Anfang 6½ Uhr. Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. 2c.

Königstädtisches Theater.

Charlottenstr. 90.

Sonnabend, den 18. December. Der Fabrikant. Schauspiel in 3 Acten, von E. Devrient. (Herr Fürst vom Deutschen Theater zu Pesth: Havelin, als Gast.) Hierauf: Die Kunst, geliebt zu werden. Liederspiel in 1 Act. Musik von Ferd. Gumbert.

Sonntag, den 19. December. Zum sechsten Male: Der verlorne Sohn. Zaubermärchen mit Gesang in 3 Acten, von Krüger. Musik von Stiegmann. In Verbindung mit mimisch-plastischen Bildern des Herrn Professor Keller, vom Kaiserlichen Hoftheater zu Petersburg.

Olympischer Circus von E. Renz.

Sonnabend, den 18. Dec. Große Vorstellung zum Benefiz für **Mlle. Adeline.** Zum Zweitenmale wiederholt: **Borussias Wappenfest,** großes heraldisch-equestrisches Schauspiel in 5 Scenen. Tours de force sur un cheval non sellé par Mlle. Adeline. Zum Erstenmale: **Bijou,** dressé en liberté par Mr. François Loisset.
Sonntag: Vorstellung. E. Renz, Director.

Kroll's Etablissement. Weihnachts-Ausstellung.

Sonnabend, den 18. Dec. **Im Königssaal: Der Postillon von Lonjumeau,** komische Oper in 3 Abtheilungen. Musik von Adam. (Madeleine, Frau Emilie Seyler; Chapelou, Hr. J. Seyler). **Im Rittersaal:** Vorstellung der Herren Siegmund und Rohde, aus der Urwelt, optische Bilder, Farben- und Linienspiele. Anf. 6 Uhr. **Im Foyer des Rittersaals:** Panorama des Hrn. A. Bührlen. **Im Foyer des Römischen Saals:** Große Weihnachts-Lotterie. **Im Tunnel:** Mechanisches Figuren-Theater. Außerdem: **Großes Concert** unt. Leit. des Hrn. Musik-Dir. **Engel.** Anf. 6 Uhr. Entrée zu den Sälen 10 Sgr., zu den Logen und der Tribüne 15 Sgr. Bei Couverts von 1 Thlr an wird **kein Entrée** entrichtet.

Sonntag, den 19. Dec. Martha, oder: Der Markt zu Richmond.

Der von dem Brandenburger Thore nach dem Etablissement führende sauber gehaltene Fußweg ist täglich durch Gas beleuchtet.

Gesellschaftshaus.

Heute Sonnabend und die folgenden Tage: Fortsetzung der Weihnachts-Ausstellung und Vorführung der malerisch-romantischen Wanderungen durch

Tyrol, die Schweiz u. Italien.

In den Pausen **gr. Concert. Vorstellung à la Bosco u. Humoristisches Theater.**
Anfang: Concert 6 Uhr. Vorstell. 7 Uhr. Entrée 5 Sgr., Loge 10 Sgr. Kinder die Hälfte.

Sonntag: Zwei Vorstellungen.

Gesellschaftshaus.

Sonnabend nach der Vorstellung: Extra grand bal masqué et paré.
Die Tänze werden vom Königl. Tänzer Hrn. Medon geleitet. Logen 6 Pers. 6 Thlr., 8 Pers. 8 Thlr. Nischen 1 und 2 Thlr., Zimmer à 3 Thlr. sind im Comtoir und an d. Casse zu haben. Eröffnung 9½ Uhr. Entrée 20 Sgr.
Ferd. Schmidt.

Zum Denkmal des Grafen v. Brandenburg sind ferner eingegangen:

Von dem berittenen Gensdarmen Pruskowsky zu Gerswalde im Templiner Kreise durch das Königl. Ober-Präsidium der Provinz Brandenburg 5 Thlr. Mit Hinzurechnung der früheren Beträge 15,961 Thlr. 24 Sgr. 1 Pf.

Inhalts-Anzeiger.

Oesterreichs Kaiser.
Amtliche Nachrichten.
Deutschland. Preußen. Berlin: Vermischtes. — Marienburg: Locales. — Magdeburg: Polizeiliches. — Münster: Zahlbarkeiten. — Koblenz: Großherzogin Stephanie von Baden, K. H.
Stuttgart: Diplomatie. Landwirthschaftlicher Verein. Export-Gesellschaft. — Dresden: Hofnachricht. — Weimar: Hofnachrichten. Kirchliches. — Koburg: Landtag.
Oesterreichischer Kaiserstaat. Wien: Zur handelspolitischen Frage. Vermischtes. — Venedig: Complott.
Ausland. Frankreich. Paris: Die officiöse Presse und der Titel Napoleon III. Gerüchte. Dotationen. Narvaez angekommen. Preußen und der „Univers". Die Affaire Chavoir. Der Kaiser und der Senat. Narvaez. Algerien.
Großbritannien. London: Parlaments-Verhandlungen. Zur Fortsetzung der Budget-Debatte.
Italien. Rom und Turin. Turin: Ein neuer Prälat. Die Kammer. — Florenz: Notiz.
Spanien. Madrid: Diplomatatie. Die Zustände. Murillo's Maaßregeln.
Portugal. Lissabon: Notizen.
Schweiz. Bern: Die Handwerksgesellen.
Rußland. St. Petersburg: Tagesbefehl. Militairische Ernennungen.

Börse von Berlin, den 17. December.

Mehrere Effecten stellten sich bei geringem Geschäfte etwas niedriger im Course, schlossen aber wieder fester und höher.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiw. Anleihe	4½	101⅞ bez.	Schles. Pfdbr.	3½	
St. do. 50 u. 52	4½	102¼ a ⅜ b. u. B.	d. B. v. St. gar.	3½	
St. Schuldsch.	3½	94½ bez.	Rentenbriefe:		
Seeh. Präm. S.	—	148 B.	Kur- u. Neum.	4	101½ bez.
K. u. N. Schld.	3½	91½ bez.	Pommersche	4	101½ G.
Brl. St.-Obl.	5	103½ bez.	Posensche	4	101 G.
do. do.	3½	92½ bez. u. B.	Preußische	4	101½ bez.
K. u. Nm. Pfdb	3½	100½ bez.	Rh. u. Westph.	4	100¾ B.
Ostpreuß. do.	3½	96½ G.	Sächsische	4	101½ bez.
Pomm. Pfdbr.	3½	100 bez.	Schlesische	4	101¼ a ½ bez.
Groß. Pos. do.	4		P. B. Anth. sch.	—	109½ bez.
do. do.	3½	97¾ bez.	C.-B. Bk.-Act.	—	
Westp. Pfdbr.	3½	97⅞ bez.	F. Gldm. à 5 t.	—	111½ bez.

Eisenbahn-Actien.

Aach.-Düsseld.	4	91½ bez. G.	Liv.-Florenz.	4	85½ a 85½ a ¾ bz
Aach.-Mastr.		65½ B.	Mgdb.-Hlbrst.	4	176 G.
Berg.-Märk.	4	53⅞, 53, ½ bez.	Mgdb.-Wittb.	4	53¾ G.
do. Prior.	5	103½ bez.	do. Prior.	5	103½ G.
do. 2. Ser.	5	103 bez.	Mecklenburg.	4	37⅞ a ½ bez.
Brl. Anh. A. B.	4	138, ½, 137¾ bz	N.-Schl. Mrk.	4	100 bez. u. G.
do. Prior.	4	100¾ B.	do. Prior.	4	100¾ bez.
Berl.-Hamb.	4	109½ a 109 b. B.	do. do.	4½	102½ G.
do. Prior.	4½	102½ G.	do. 3. Ser.	4½	102 G.
do. 2. Em.	4½	102½ G.	do. 4. Ser.	5	103½ bez.
Brl. P. Mgdb.	4	83¾ a 84 bez.	do. do. Zwgb.		49 a 48½ a ⅞ bez.
do. Prior.	4	100 B.	Oberschl. L. A.	3½	184 a 85 bez. G.
do. do.	4½	102½ G.	do. L. B.	3½	157½ a 157 b½ B
do. L. D.	4½	101½ bez.	Prz. W., St. V.	4	42 bez. u. G.
Berl.-Stettin	4	143½ a ½ bez.	do. Prior.	5	
do. Prior.	4½	103½ B.	do. 2. Ser.	5	101½ bez.
Bresl.-Freib.	4	114½ b 115 b. B	Rheinische	4	88¼ a 87⅞ a 88 b.
Köth.-Bernb.	2½	60½ G.	do. St.-Prior.	4	94 G.
Cöln-Minden	3½	118½ a 118 b½ G	do. Prior.	4	98½ a ½ bez.
do. Prior.	4½	103 bez. G.	do. v. St. gar.	3½	91 G.
do. do.	5	104½ G.	Ruhr. C. K. G.	3½	91⅞ G.
Crac.-Ob. schl.	4	90 B.	do. Prior.	4½	
Düssd. Elbrf.	4	94½ a 94 bez. B	Starg.-Posen	3½	92⅞ bez. u. G.
do. Prior.	4	98½ G.	Thüringer	4	92 bez.
do. do.	5	104 bez.	do. Prior.	4½	102¾ bez. u. B.
F.-W. Nordb.	4	46, 45½, ¾ bez. B	Wilhelmsbhn.	4	166 B.
do. Prior.	5	102¾ B.	do. Prior.	5	
Kiel-Altona	4	108 B.	Zarskoje-Sel.	—	

Ausländische Fonds.

Rss. Engl. Anl.	5	118 bez u. B.	P. Bk.-C. L. B.	—	22¾ G.
do. do. do.	4½	103½ bez.	Sard.-E. Anl.	5	96 B.
do. bei Stiegl.	4	96⅞ B.	Span. inländ.	3	42 B.
d. p. Schatzobl.	4	91½ bez.	do. neue dif.	1	21¾ bez.
Poln. Pfandb.	4	98½ G.	Kurh. P. 40 t.	—	33¾ a ⅞ bez.
do. Bk.-C. L. A.	5	98½ bez.	N. Bad. A. 35 fl	—	22 B.
P. P.-O. 500 fl.	4	92½ G.	Dess. B. A. L. A	4	163½ G.
do. a 300 fl.	—	158 G.	do. do. L. B.	4	139 G.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 16. December. Silber-Anlehen 109½. 5% Metall. 94¾. Neue Anleihe 94½. 4½% Metall. 84¾. Bank-Actien 1352. Nordbahn 240. 1839r Loose 138. 1834r Loose —. Lombardische Anleihe —. Gloggnitzer 156½. London 11,08. Augsburg 114 Hamburg 170½ Amsterdam 158. Paris 133¾. Gold 18½. Silber 13½.

Frankfurt a. M., 16. December. Nordbahn —. Metall. 4½% 73¾. do. 5% 82. Bank-Actien 1395. 1839r Loose —. 1834r Loose 194½. 3% Spanier 43⅞. do. 1% 23¾. Badische Loose 38¾. Kurhessische Loose 33¾. Wien 104⅞. Lombardische Anleihe 92. London —. Paris 93½. Amsterdam 100. Livorno-Florenz 84.

Hamburg, 16. December. Berlin-Hamburg 107. Magdeburg-Wittenberge 52¾. Cöln-Minden —. Cosel-Oderberger —. Kieler 105½. Mecklenburger 36¾. Nordbahn —. Spanische 3% 40½. do. 1% 22½. Sardinier 90½. Sämmtlich G. Spanier schwankend. Actien unbelebt. Getreidemarkt: Weizen sehr stille, holstein. 114 zu haben. Roggen unverändert. Zink und Oel stille.

Paris, 16. December. 3% Rente 82,30. 4½% 106,85. 3% Span. 43½. 1% Span. 23½.

London, 16. December. Consols 100½ a ½. Spanier 3% 50½ 51. do. 1% 23¾ a 23¾. Sardinier 96½. Oester. Anleihe 10 % Prämie.

Madrid, 11. December. 3% 45½. 1% 24¾. Die Bank hat Vorschüsse geleistet.

(Telegraphisches Correspondenz-Bureau.)

Auswärtige Börsen.

Breslau, 16. December. Poln. Papiergeld 98$\frac{1}{12}$ B. — Oester. Banknoten 89½ B. Breslau-Schweidnitz-Freiburg 115½ B. Oberschlesische Lit. A. 186 B. do. Lit. B. 157¾ B. Krakau-Oberschlesische 90 G. Niederschlesisch-Märkische 100½ B. Cosel-Oderberg 166¾ B. Neisse-Brieger 74½ B. Cöln-Minden 118$\frac{5}{12}$ B. Sächsisch-Schlesische —. Friedr.-Wilhelm-Nordbahn 46$\frac{5}{12}$ B. Mecklenburger 38 B. Rheinische 88$\frac{1}{12}$ B. Hamburger 108½ B.

Leipzig, 16. December. Leipzig-Dresden 186 B., 185½ G. Sächsisch-Baiersche 91¾ B., 91½ G. Sächsisch-Schlesische 102 B., 101¾ G. Löbau-Zittau 26 B. Magdeburg-Leipziger 289 G. Berlin-Anhalter 137¾ B., 137½ G. Berlin-Stettiner 144 B., 143½ G. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Thüringer 91½ G. Cöln-Mindener 118 B. Altona-Kieler 108 B., 107½ G. Anhalt-Dessauer Landes-Bank-Actien Lit. A. 164 G. do. Lit. B. 139½ B., 139 G. Preuß. Bank-Antheile —. Oesterr. Banknoten 89½ B., 89 G.

Paris, 14. December. Die Börse war flau und alle Effecten waren bei sehr geringer Kauflust offerirt, doch Course nicht wesentlich niedriger. Da die Hausse ihren Höhepunkt erreicht zu haben scheint, so ziehen die Speculanten zum Theil vor, jetzt abzuwickeln, als die Liquidation abzuwarten. 3% Rente p. C. 81,50, und p. ult. 82,15. 4½% Rente p. C. 105,50, und p. ult. 106,10. Bank-Actien 2900. Span. 3% 42½. Span. 1% 22½. Nordbahn 880. Soc. mobil. 1360.

London, 14. December. Consols unverändert bei besserer Stimmung, 100½ a 100½ ex. div. a. 3. Oester. Anleihe —. Türk. Anleihe 1¾. Mexican. 24½. Russen —. do. 4½% 105. Sardinische Anleihe 96. Span. 3% 50½. do. neue 22¾. — Portug. 40¾. Schwed. Anleihe 98¾. Integrale 67½. Eisenbahn-Actien niedriger.

Amsterdam, den 15. December. Integrale 65¾. Arnheim-Utrecht —. Amsterdam-Rotterdam —. Span. 1% 23½. do. 3% 42¾. Portug. 38$\frac{1}{16}$. Russen 109½. Stieglitz —. Metall. 5% 79½. Mexican. 24$\frac{1}{16}$. London 11,72½ G. Hamburg 35¾ G.
Holländ. Fonds ferner gestiegen, auch Span. Anfangs niedriger, schlossen höher als gestern, Russ. und Oester., auch Portug. belebt und gefragt.

Madrid, 9. December. 3% 43½ B. 1% 23½ G.

Markt-Berichte.

Berliner Getreidebericht vom 17. December. Weizen loco n. Qual. 64 — 67 Rt. Roggen loco n. Qual. 46½ — 50 Rt. 82 Pfd. pr. December 46½ a 46 a 46½ Rt. bz. 82 Pfd. pr. Frühjahr 48 Rt. bezahlt, Brief und Geld. — Erbsen, Kochwaare, 52 — 55 Rt. Erbsen, Futterwaare, 49 — 51 Rt. Hafer loco n. Qual. 26 — 29 Rt. Gerste, große, loco n. Qual. 38 — 40 Rt. Rüb-Oel pr. December-Januar 10⅞ Rt. Brief 10$\frac{1}{12}$ Rt. Geld. pr. Januar-Februar 10½ Rt. B. 10½ Rt. Geld. pr. Februar-März 10½ Rt. B. 10⅞ Rt. Geld. pr. März-April 10½ Rt. B. 10⅞ Rt. Geld. pr. April-Mai 10$\frac{7}{12}$ Rt. bez. 10½ Rt. G. Lein-Oel loco 11½ Rt. B. 11 Rt. G. Rapps 71 Rt. B. 69 Rt. Geld. Rübsen 71 Rt. B. 69 Rt. G. Sommersaat 60 Rt. B. 58 Rt. G. Spiritus loco ohne Faß 22 bez., mit Faß — Rt. B. pr. December 21¾ Rt. B. 21½ Rt. G. 21½ a 21¾ Rt. bz. pr. April-Mai 22½ Rt. B. 22½ Rt. bez. 22 Rt. Geld.
Roggen flau und neuerdings niedriger verkauft.
Spiritus matter, später fester.
Rüböl beim Alten.

Stettin, 16. December. Weizen flau, 130 Wispel gelber pomm. 89 — 90 Pfd. in 8 Tagen zu liefern 68 Rt. bez., 100 Wispel gelber schles. 91 Pfd. schwimmend 69 Rt. gegen Connoissement gehandelt, 1 Ladung weißbunt. bromb. 90½ Pfd. loco 70 Rt. auf Besichtigung bez., pr. Frühjahr 89 — 90 Pfd. gelber 69 Rt. B., 68 Rt. G.
Roggen matt, loco 87 Pfd. 49½ a 49 Rt. bez. u. B., pr. December 82 Pfd. 47½ Rt. G., 48 Rt. B., pr. December—Januar 48 Rt. B, pr. Januar — Februar —, pr. Frühjahr 49 Rt. bez., B. u. G.
Gerste 74—75 Pfd. große pr. Frühjahr 40½ Rt. bez.
Hafer 75 Wispel loco 54—55 Pfd. 30½ Rt. bez.,
Rüböl still, loco —, pr. December 9¾ Rt. B., 9⅔ Rt. G., pr. December — Januar —, pr. Januar—Februar —, pr. Februar-März —, pr. März—April 10½ Rt. B., 10½ Rt. G., pr. April — Mai 10 Rt. 5 Sgr. G., pr. Mai — Juni —, pr. Juni—Juli —, pr. September—October —.
Palmöl loco 12½ Rt. unverst. bez.
Spiritus unverändert, am Landmarkt ohne Faß und loco ohne Faß 16½ a 16¾ % bez., mit Faß 16¾ % bez., pr. December 16⅞ % bez., 16¾ % B., pr. December — Januar —, pr. Januar — Februar —, pr. Frühjahr 16¾ % B., 17 % G.
Zink pr. Frühjahr 5 Rt. 13 Sgr. bez.
Rigaer Leinsaamen unverst. 10 Rt. bez.

Danzig, 15. December. Am Getreidemarkte nicht viel Neues, am Montage sind noch in Weizen 100 Last fein. hochb. 132 Pfd. a 450 fl., 9 Last hochbunt. poln. 130 Pfd. a 515 fl., und 9 Last gut. bunt. do. 125 — 126 Pfd. a 465 fl., 48 Last gut. bunt. 127—128 Pfd. a 480 fl. vom Speicher und 25 Last inländischer 126—27 Pfd. a 477½ fl. gemacht worden. Gestern wurden nur 65 Last Weizen in verschiedenen kleinen Posten 130 Pfd. a 515 fl., gut. bunt. 127 — 128 Pfd. a 472½ fl., 127 Pfd. a 477½ fl., 126 Pfd. a 465 fl., 123 Pfd. a 440 fl., 12 Last Roggen 124 Pfd. a 345 fl. und 14½ Last Gerste, davon 9½ Last 113 Pfd. a 318½ fl. umgesetzt.

Breslau, 16. December. Zufuhren bleiben stark, daher träges Geschäft, am beliebtesten gute schwerwiegende Sorten zum Export.
Heute bezahlte man Weizen weißer 65 — 77 Sgr., gelber 64 — 75 Sgr., Roggen 55—63 Sgr., Gerste 42—47 Sgr., Hafer 29—31½ Sgr., Erbsen —.
Oelsaaten ohne wesentliche Offerten, es bedang Raps 74 —76½ Sgr., Sommerrübsen 55—62½ Sgr.
Kleesaamen sehr rege, man bezahlte rothen 12—13½ Rt., weißen 10—15¾ Rt.
Spiritus ruhig, loco 9 Rt. B., 8¾ Rt. G., pr. Lieferung nichts gehandelt.
Rüböl unverändert.
Zink ohne Handel.

Wien, 15. December. Spiritus geschäftslos, sowohl Käufer als Verkäufer scheinen abzuwarten.

Amsterdam, 15. December. Weizen ohne Handel. — Roggen 124 Pfd. holstein. 210 fl., 116 Pfd. a. gedr. 187 fl. Gerste wie früher, 103 Pfd. fries. Winter- 169 fl.
Kohlsaamen flauer, auf 9 Faß täglich und pr. December 56½ L., pr. April — L., pr. September — October — L. Leinsaamen ohne Handel. Rüböl wieder flauer, auf 6 Wochen 33½ fl., effect. 32½ fl., pr. December — fl., pr. Mai 33 fl., pr. September — October 34½ fl., pr. November — fl. Leinöl auf 6 Wochen 28¾ fl., effect 27¾ fl., pr. December — fl., pr. März — fl., pr. April — fl., und pr. Mai — fl. Hanföl auf 6 Wochen 38½ fl., effect. 37½ fl. Rübkuchen 70 a 74 fl. Leinkuchen 8¾ a 11½ fl.

Eisenbahn-Anzeiger.

Bergisch-Märkische.

November-Einnahme	27,395 Rt.
vor. J.	24,639 Rt.
d. J. mehr	2,756 Rt.
bis Ende Nov. d. J.	276,092 Rt.
vor. J.	250,648 Rt.
d. J. mehr	25,444 Rt.

Mecklenburger.

Nov.-Einnahme bei 16,450 Pers. u. 82,150 Ctr.	18,738 Rt.
bis Ende Nov.	257,902 Rt.
vor. J.	233,281 Rt.
d. J. mehr	24,620 Rt.

Livorno-Florenz.

November-Einnahme	180,226 L.
vor J.	185,720 L.
November d. J. weniger	5,495 L.

Woll-Berichte.

Breslau, 11. December. Obgleich die Umsätze in dieser Woche nicht so bedeutend waren, als in der vorigen, so sind doch einige namhafte Posten aus dem Markte genommen worden. Man zahlte für Einschuren nach Qualität 76 — 86 Rt., für lange Schweißwollen von 55—58 Rt., für ganz kurze von 46½ — 53 Rt., für geringere polnische Locken 58 Rt., für posensche 53 Rt., für geringere poln. Lammwolle 66 Rt., für gebündelte Sterblinge 68 Rt. Eine kleine Post derart alte Waare wurde a 55 Rt. verkauft. Mit der seitherigen kleinen Preiserhöhung sind wiederum mehrere Contracte abgeschlossen worden.

Wien, 13. December. In voriger Woche wurden 600 Ctr. Tuchwollen theils für Frankreich, theils für Brünn und Reichenberg von 125—135 fl. gekauft, auch in diesen Gattungen Preise etwas billiger.

Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.

	Barometer.	Thermometer.
Am 16. Dec. Abds. 9 U.	27 Zoll 10$\frac{4}{10}$ Linien	+ 7 Gr.
Am 17. Dec. Morg. 7 U.	27 Zoll 9 Linien	+ 5½ Gr.
Mittags 12 U.	27 Zoll 8$\frac{3}{10}$ Linien	+ 7½ Gr.

Verantwortlicher Redacteur: Wagener.
Druck und Verlag von C. G. Brandis in Berlin, Dessauerstr. 5.